

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

378 (18.8.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Zieler und Dammstraße-Ecke
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
im Postfach Nr. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
S. Ziegler.
Chefredakteur: **Albert Herzog**.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: **U. Gehr-
d. Sedendorf**, für Chronik
u. Residenz **E. Stolz**, für den
Anzeigenteil **A. Rinderspacher**,
samtlich in Karlsruhe.
Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Brillings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 378.

Karlsruhe, Mittwoch den 18. August 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt
inkl. Nr. 16 des Kuriers, Allgem. Anzeigers
für Landwirtschaft, zehn Seiten.

Die Vermehrung der österreichisch- ungarischen Flotte.

SRK. Wien, 17. Aug. Ueber den beabsichtigten Ausbau der öster-
reichisch-ungarischen Flotte werden noch immer die ungeheuerlichsten
Gerüchte verbreitet, die meist aus englischer Quelle stammend, kriti-
los von anderen Blättern übernommen werden und dadurch die tat-
sächlichen Verhältnisse zu einem völlig falschen Bilde verschoben
haben. Auch die italienische Presse ist nicht ganz ungeschuldig an diesen
Lebrettreibungen, wenn es ja auch begreiflich sein mag, daß sie im In-
teresse der vermeintlichen Notwendigkeit der eigenen Rüstungen zur
See die Gefahren, die ihr vom östlichen Nachbarn drohen, in etwas
dunkleren Farben aufgetragen hat.

In Wahrheit liegen doch aber die Dinge in Oesterreich so, daß
die Verstärkung der Flotte nicht etwa erst von gestern auf heute auf
den Plan gebracht worden ist, als der Ausdruck einer erkrankten poli-
tischen Lage oder zur Abwehr möglicher Uebergriffungen. Vielmehr
hat der Marinekommandant, Graf Montecucoli, bereits im
vergangenen Herbst vor den Delegationen den Standpunkt vertreten,
daß die Beherrschung des Adriatischen Meeres eine energischer Marine-
politik der österreichisch-ungarischen Regierung notwendig mache
und dazu zwingen, einen langfristigen Flottenplan aufzustellen, um die
eigenen Seestreitkräfte nicht immer mehr in den Hintergrund treten
zu lassen im Vergleich zu denen anderer Staaten. Der verantwort-
liche Chef der Marineverwaltung hat es bei dieser Gelegenheit wohl
vermieden, auf die benachbarte italienische Flotte hinzuweisen, um
nicht den Argwohn aufkommen zu lassen, daß die neuen Pläne mit
ihrer Spitze nach Westen gerichtet seien. Aber nahe genug hätte der
Gedanke gelegen, nachdem er das dortige Schiffsbauprogramm der
beiden letzten Jahre je eines der Riesenschiffe vom „Dreadnought“-Typ
aufgenommen waren und das Gespenst einer weiteren Vermehrung der
großen Schiffe schon damals am Horizont hing.

Die österreichisch-ungarische Flotte verfügt noch über kein einziges
Schlachtkraftschiff größter Dimensionen und hat auch noch keine im Bau.
Datums mag wohl in erster Linie der Wunsch entstanden sein, mit
einem Programm heranzutreten, das nach und nach die vorhandenen
Mängel aus der Welt schafft. Also nur allmählich soll das Gefechts-
nicht auf einmal sollen, wie heute noch in der englischen Presse
behaupet wird, 4 Dreadnoughts in Bau gegeben und so beschleunigt
werden, daß sie schon nach drei Jahren zur Ablieferung gelangen
können. Zu solchen Leistungen sind im übrigen die beiden einzigen
in Betracht kommenden Werften in Triest und Fiume gar nicht be-
fähigt. Die Marineleitung dürfte vielmehr höchst zufrieden sein,
wenn es bis zum Jahre 1912 gelingen sollte, eins der projektierten
Linienenschiffe fertigzustellen.

Im ganzen gehen die Pläne des Grafen Montecucoli dahin,
vier Dreadnoughts zu beantragen, dazu drei Schnellkreuzer, ein Torpe-
domobilschiff, einen Erklärhau für den gesunkenen Torpedoboots-
zerstörer „Husar“, vier Unterseeboote, zwei Monitore und eine noch
nicht genau bestimmte Anzahl von Torpedobooten. In jedem Jahr
soll nur eins der neuen Schiffe in Bau gegeben werden, so daß vor
1915 mit der Fertigstellung der ganzen Schiffsdivision nicht geredet
werden dürfte. Die Kosten des gesamten Programms werden auf
rund 400 Millionen Kronen beziffert, von denen je 50 Millionen auf
jedes der vier Linienenschiffe entfallen. Die Beratungen über die Vor-
schläge des Marinekommandanten können vor dem Herbst dieses

Jahres nicht beginnen, aber die Begeisterung für sie ist im ganzen
Land so einmütig verbreitet, daß an der Annahme durch die Volks-
vertreter nicht zu zweifeln ist.

In dieser bestimmten Voraussetzung hat denn auch Graf Montecucoli
bereits jetzt angeordnet, daß der erste „Dreadnought“ schon im
September d. J. auf Stapel gelegt werde. Aus den Plänen dieser
Neubauten ist bis jetzt bekannt geworden, daß sie ein Displacement von
19 400 bis 19 600 t, bei einer Länge von 150 m, einer Breite von 26
bis 27 m und einem Tiefgang von 27 m erhalten werden, daß Tur-
binenmaschinen von 24 000 Pferdestärken ihnen eine Geschwindigkeit
von 22 Knoten geben sollen und daß die Hauptarmierung aus zehn
30,5 cm-Geschützen in Doppeltürmen und aus zwanzig 12 oder 15 cm-
Geschützen bestehen wird.

Es ist nicht zu verkennen, daß die österreichisch-ungarische Flotte
durch den Zuwachs dieser vier Schlachtschiffe eine ansehnliche Ver-
mehrung und Verstärkung seines Linienenschiffeschwarmes bekommt,
das sich darnach aus 16 großen Einheiten zusammensetzen und in Zu-
kunft auf dieser Höhe erhalten werden soll. Den ältesten Bestand des
Geschwaders bilden die drei Schiffe vom Monarch-Typ aus den Jahren
1895/96 von je 5600 t Displacement, dann folgen die drei Einheiten
vom Habsburg-Typ aus den Jahren 1900/02 von je 8340 t, die drei
Schiffe der Erzherzog Karl-Klasse aus den Jahren 1903/05 von je
10 600 t und den Abschluß bilden die drei noch unvollendeten Schlacht-
schiffe vom Erzherzog Franz Ferdinand-Typ von je 14 600 t. Von
letzteren Schiffen ist das Typschiff am 30. September d. J. zu Wasser
gelassen worden. „Radek“ soll in den ersten Julitagen in Triest
von Stapel laufen und „Prinz“, dessen Kiellegung erst im Oktober
1906 erfolgte, soll im Frühjahr 1910 ablaufen. Bei allen diesen
Schiffen, selbst denen von geringem Displacement, ist ihr verhältnis-
mäßig sehr hoher Geschwindigkeitswert hervorzuheben, da die Konstruktion
es verstanden haben, die gegebenen Raumverhältnisse bestens auszu-
nutzen und Panzerung und Bestückung so stark wie möglich zu machen.
Dieselben Vorteile weisen auch die drei Panzerkreuzer verschiedener
Typs und die geschützten Kreuzer vom Zenta- und Kaiser Franz
Joseph-Typ auf. Ihnen wird sich nach seiner Fertigstellung der im
September d. J. von Stapel laufende Schnellkreuzer „Admiral Spaun“
angefügen, und wenn dann dazu die erwähnten drei Kreuzer des
Typs beifügt sein werden, wird jede der vier Linienenschiffsdivisionen
mit einem Kreuzergeschwader bereit werden können.

Nächst man zu diesen Schiffsbeständen noch 6 Monitore, 13 fer-
tige und 6 noch in Bau befindliche Torpedobootzerstörer, 18 fertige
und 24 unvollendete Hochtorpedoboots, ferner 24 Torpedoboots I.
und 22 Torpedoboots II. und III. Klasse, sowie endlich noch 6 Unter-
seeboote, so ergibt sich ein Gesamtbild, das die österreichisch-ungarische
Marine in Gegenwart und Zukunft als eine nicht zu unterschätzende
Mehrkraft erkennen läßt. Das ist auch durchaus erfreulich und wün-
schenswert, allein von dem Gesichtspunkte aus, den die englische Presse
jetzt hervorhebt, daß die britische Admiralität durch das Anwachsen der
österreichischen Seestreitkräfte gezwungen werde, einen größeren Teil
ihrer Flotte als bisher von der Nordsee nach dem Mittelmeer zu ver-
legen.

Die Eröffnung der französi. Generalräte.

(Aus Paris, 17. Aug., schreibt uns unser Mitarbeiter.)
Die Herbstsession der Generalräte wurde gestern eröffnet, aber in
manchen Departements nur um der Form willen, denn mehrere De-
partemental-Versammlungen vertagten sich auf die erste Hälfte des
September. In **Vorreau** kam es zu einem ersten Zwischenfalle.
Man ist dort mit dem Staatsrate nicht zufrieden, der die **Region**
der Vorreau-Meine so abgegrenzt hat, daß mehrere Wein bauende
Gemeinden der Gironde ausgeschlossen und dagegen manche andere
der anstehenden Departements Lot-et-Garonne und Dordogne dazu
gegriffen werden. Das wollen sich die Girondins nicht gefallen lassen.
Warum sie ausschließen und Nachbarn begründeten? lagen sie. Etwa
sechshundert Weinbauern behandelten vor der Eröffnung des General-

rats gestern diese Frage. Zwei Generalräte erklärten, sie werden
den Antrag stellen, daß die Departementalversammlung sich auf un-
bestimmte Zeit vertage, bis der Staatsrat seine ungerechte Entschlei-
dung zurückgezogen habe. Das geschah dem auch wirklich. Der ehe-
malige Justizminister **Monts**, selbst ein Weinbergbesitzer, legte gegen
den Spruch des Staatsrats, dem ein Bericht der Inspektoren des
Ackerbaues zu Grunde liegen soll, energisch Verwahrung ein und
stellte sich ganz auf die Seite der Delegation der Weinbauer. Dies
begab sich dann zu dem Präsidenten, der versprach, in ihrem Sinne
dem Staatsrate zu wirken. Hierauf sagte der Generalrat den Beschluß
die Session einstweilen einzustellen und seinen Vorstand nach Paris
zu schicken, um den Staatsrat über die Verhältnisse besser zu unter-
richten und die Aufhebung des Beschlusses durchzusetzen. Es wird
ein vielleicht langer und harter Kampf sein, sagte Senator **Monts**
aber wir müssen und werden ihn an ein gutes Ende führen.

In **Macon** (Saone-et-Loire) form der Präsident des Generalrats
Garrien auf die Neubildung des Ministeriums zu sprechen. **Ma-**
hat, sagt der ehemalige Ministerpräsident, auch die Frage aufge-
worfen, ob es gut, der Ordnung und Sicherheit im Lande förderlich
sei, daß ein Sozialist an der Spitze der Regierung stehe. **Wie** kommt
es auf die Titelle nicht an. Die Erfahrung hat gelehrt, daß **Ma-**
ner, die den geläufigen, gouvernementalen Ideen durchaus abgeneigt
sind, einmal am Staatsruder, Festigkeit und Mäßigkeit an der
Tag legen. Wir werden daher das neue Ministerium nach seiner
Handlungen beurteilen und von ihm erwarten, daß es die verheißenen
Reformen, darunter auch die Einführung eines neuen Steuerrechts
verwirklichte.

Der Generalgouverneur von Algerien, **Jouanet**, berührte als
Präsident des Generalrats des Pas de Calais ebenfalls die Steuer-
frage. Er ist für die Einkommensteuer, aber nicht für das von dem
Finanzminister empfohlene und von der Kammer genehmigte System.
Die inquisitorischen Maßregeln, meinte er, würden in Frankreich, wo
die politischen Parteien oft den Gerechtigkeits Sinn verdunkeln, die
schlimmsten Folgen haben. Eine Umarbeitung der Vorlage liege
daher im allgemeinen Interesse. Der Redner erklärte sich für die Ein-
führung neuer Schutzölle, weil die von 1892 angelegten der jüngsten
Zollgesetze anderer Staaten der französischen Industrie und Landwirt-
schaft nicht mehr den nötigen Nutzen gewähren.

Was bedeutet uns das Mittelalter?

— Karlsruhe, 17. Aug. Der vor kurzem erschienene zweite Band
von **Ulsteins** „Weltgeschichte“, der das Mittelalter umfaßt, ist vor-
züglich dazu angetan, die Meinung derer zu unterfüttern, die uns zu
wiederholen pflegen, daß niemand verstandend und beratend an den
Interessen seiner Zeit teilnehmen kann, der nicht genau die geschicht-
lichen Bedingungen kennt, aus denen heraus sie emporgewachsen.
Bei keiner der zahlreichen früher geschriebenen Weltgeschichten wird
es dem Leser so klar wie bei dieser, daß die Entwicklung der Mensch-
heit einen organischen Zusammenhang darstellt, daß wir Kinder der
neuesten Zeit noch die Adelsknoten einer ferneren Vergangenheit mit
uns herumtragen, daß eine unlösliche Verbindung zwischen unseren
Tagen und denen des Rittertums und des Inquisitionstums besteht.
Das mag auf den ersten Anblick schön erscheinen, aber die Letzt-
des vorliegenden, 80 Druckbogen umfassenden Bandes gibt fast auf
jeder Seite die Bestätigung. Wie viele der wirtschaftlichen, poli-
tischen, sittlichen Werte, um die heute der gewaltige Kampf der
Meinungen entbrannt ist, sind damals begründet und festgelegt
worden, und ihre heutige Verteidigung ist nur verständlich, ist nur
zu unterstützen oder zu widerlegen, wenn man die Geschichte ihrer
Bildung eingehend kennt! Die Verfasser dieses gewaltigen Sammel-
werkes, eines der bedeutendsten, welche das deutsche Bücherwesen
kennt, sind eben durchaus moderne Menschen. Sie sagen sich, daß das

Rheinluft.

Luftspielroman von **Klemens Redweiser**.

(18. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Herr de Quiriac interessierte Eva als Causeur, als seltene
Gelegenheit zur französischen Konversation. Das war alles,
und somit fiel es ihr nicht allzuschwer, auf einen Kampf um ihn
mit der edlen Berthe zu verzichten...

„Kommst Du mal mit ins Zelt?“ fragte Rupert die Schwe-
ster, während Berthe mit ihrer Beute davonzog. Sie lehnte ab,
weil sie sich nachgerade doch auch einmal im grünen Salon sehen
lassen müsse.

„Und Du — solltest Du Dich nicht allmählich in die
„Traube“ verfügen?“

„Ja, hat noch Zeit.“

Im Zelte hoben die frohen Jecher die Gläser mit dem klar-
en goldenen Trank zu den Glühbirnen empor, bevor sie ihn an-
dächtig über die Zunge gleiten ließen. Auch Tappersleitel, der
beim Dessert erlesene Spaltertrauben mit der Bemerkung zu-
rückgewiesen hatte, daß er nicht gewohnt sei, seinen Wein in
Pillenform zu sich zu nehmen, befand sich dort. Die edlen Her-
ren vom Rhein, die so manche Wunder verrichteten, hatten dem
phlegmatischen Holländer die Zunge gelöst, und in einem stark
mit Broden seiner Moedertaal versetzten Hochdeutsch erzählte
er von seiner ersten Rheinreise, die er als Knabe mit seinem
Vater, der Holzhandel betrieb, gemacht habe. Bis nach Mainz
und Mannheim sei er gekommen. Die Hauptsache jedoch sei die
Abnahme eines Kiefernloches gewesen, das weiter unten, bei
Unkel, aus kleineren zusammengefügt worden. Jetzt kämen
solche Kolosse wohl nicht mehr vor — ein schwimmendes Dorf
mit dreihundert Mann Besatzung, einer für soviel Rügen aus-
reichenden Küche, mit Proviantkammern und Ochsenstall, denn
auch geschlachtete habe man. Auf diesem Floß sei er dann, dem
„Gezagheber“ vom Vater zu besonderer Beaufsichtigung
empfohlen bis Köln mitgefahren. Langsam genug sei's freilich
gegangen.

„Ein fliegender Holländer war es Anno dunnemals also
nicht.“ bemerkte Binzenz Stefan; „na, denn prost!“

Herr de Quiriac stand an der Gartenbrünnung, schaute in
das Glitzerspiel von Mond und Lichtern und Wellen und ließ
sich den Schmeicheleien eines seltsam gestimmten Lüftchens um
die heißen Schläfen gehen. Von Zeit zu Zeit drehte er sich um,
er erwartete jemand.

Etwas Schmerz, Müdes und doch auch wieder Drängendes,
Unruhiges lag in der Luft, ein Verben, Sträuben und stumm-
seliges Gewähren. Wie eine endlose süße Melodie, die für
Augenblicke schlummert, um dann mit tiefem Atem wieder ein-
zusetzen, war der Abend...

Unser Franzose war nicht der Mann, einem schönen Pläne
lange träumerisch nachzuhängen. Seinem von den Wechselfällen
des Lebens geformten waghalsigen Charakter entsprach die
rasche Tat. Und der Entschluß stand bei ihm fest, sich mit
Freund Rupert zu verschwägern. Dieses Fräulein Eva — der
Name erinnerte ihn angemach an Richard Wagners Meister-
singer — war nicht nur eine gute Partie, sondern auch eine
Beauté, sie reizte ihn, und daß er Chancen bei ihr hatte, war
sonnenklar. Also hieß es zugreifen, zumal der Abend wie ge-
schaffen schien dafür.

Aber Fräulein Eva saß droben, inmitten der Kaffeeschwe-
stern...

Drei Tänze lang hing die junge Dame mit dem Weinlaub
im Haar wie eine Kette an ihm. Dann tauchte er freilich ohne
viel Umstände im grünen Salon auf, eroberte die Herzen der
alten Garbe im Sturm und gab Eva in seiner Muttersprache
dreißig und vieldeutig zu verstehen, wie herrlich der Abend sei...
Aber sie mußte ihn entweder nicht verstanden oder seine Red-
heit übel genommen haben. Er wartete, wartete, und sie wollte
nicht erscheinen.

Die Musik in der Festsalle pauserte, der Lärm im Zelte
ebbte ab. Und jetzt hörte er auch wieder die Zigeunerbande,
die auf einer nicht allzusernen Hotelterrasse an der Uferstraße

konzertierte. Feurige Sentimentalität kam gleich einem Par-
füm durch die Abendluft. Deutlich vernahm er das Cymbalum.
Die Terrasse selbst war nicht zu sehen, nur der weiße Schein, den
sie aus Mischglaskloden über die Straße warf.

Dankgefühl äußert sich anders. Berthe Großkopf hatte es
wahrlich an nichts fehlen lassen, Herrn de Quiriac die Zeit zu
vertreiben. Sie ging ins Zeug, ja, als gewissenhafte Bericht-
erstatte mußten wir sogar feststellen: sie ging sehr ins Zeug.
Ihrer eigenen Ansicht nach flüchtete sie verwegene bis zur Frivo-
lität. Herr de Quiriac war kein Kostverächter, auch nicht auf
ein bestimmtes Frauengewebe eingeschworen, noch weniger der
Gemütsmenschen, den das Bild der Auserwählten im Herzen ge-
gen alle anderwertigen Verlockungen seit. Ob sie nun aber zu-
viel des Guten tat, ob ihm ihr Französisch etwas zu sehr nach der
nahe eipagnole klang — genug, das bescheidene Fräuleinchen, das
sie zuerst in ihm angefaßt, drückte sie mit tapferen Fingern
selber wieder aus — sie fiel ihm gründlich auf die Nerven.

Die Uhr auf der Stadtkirche verkündete ihm, daß er eine
weitere Viertelstunde vergeblich gewartet habe. Nachgerade
fand er die Situation lächerlich. Zudem war die beste Zeit
bereits verstrichen. Eine schwarze Wolkenwand war mit einmal
überm Bingerwald aufgestiegen und hatte sich vor den Mond
gehoben. Ihr Rand leuchtete in phantastisch geformten Fran-
sen. Dabei gefiel sich das lnde Abendlichtchen ab und zu in
temperamentvolleren Stößen. Es sah nach einem Gewitter aus.

Die letzten Gruppen Festzugsgäste auf der Uferstraße unten
verzogen sich gemach...

Herr de Quiriac wollte sich auf dem Absatz umdrehen, um
die Festsalle wieder aufzusuchen, aus der aufs neue lustig und
einladend Tanzmelodien erschollen, als ihm einfiel, daß Freund
Rupert unter einigem diplomatischem Aufwand vielleicht in
seinen Plänen dienstbar machen lasse. — Rupert sah im Zeit...

Da fühlte er mehr, als er sah und hörte, wie hinter ihm
eine weißgekleidete Gestalt leichtfüßig vorbeihuschte. Gleich
einem Hauch glaubte er seinen Namen zu vernehmen und dazu

Beste an der Geschichte nicht sowohl mit Goethe der Enthusiasmus ist, den sie erregt, als das Verständnis, das sie uns für die Formen und Motive unseres eigenen Lebens gibt.

Den Beginn des vorliegenden Bandes macht der gelehrte Herausgeber des Gesamtwerkes, Archivar Professor Dr. von Pflug-Sartung, der mit seiner Darstellung „Völkerwanderung und Frankenreich“ einen durchschlagenden Beweis seines größten Vorzuges, der Universalität, gibt. Vom Norden zum Süden, vom Osten zum Westen reicht sein die Mischung der Nationalitäten umfassender Blick. Mit welcher vorzüglicher Klarheit hat er diesen ungeheuren und in seinen Einzelheiten oft so dunklen Völkerwirrwarr dargestellt! Wir sehen Nacht und Chaos über Mitteleuropa hereinstreichen, wir fühlen die fürchtbaren Stöße mit, die die damalige Kulturwelt von Osten her, von wo diesmal die Dunkelheit statt des Lichtes kommt, erschüttern.

Ganz leise und allmählich lösen sich aus diesen Stürmen und Drängen die Neubildungen der drei großen Nationen Mitteleuropas heraus: die gemeinsame Urzelle des Frankentums spaltet sich, und Nordfranken und Westfranken treten als selbständige Bildungen hervor, das Westromertum bildet sich unter germanischen Zustößen zum Staatertum um, in Spanien und England wachsen langsam neue völkische Organismen heran, die sich nationale Selbstständigkeit erzwingen. Das Frühmittelalter wird zu der großen Zeit nationalen Aufstrebens, aus dem Zusammenbruch ersticht der Wölkerei.

Auf die Konsolidierung der nationalen Gliederung der gährenden Massen folgt die der leitenden und administrativen Gewalten, deren Darstellung Prof. Dr. Kaufmann (Breslau) in dem Abschnitt „Kaiserthum und Papsttum“ übernommen. Der römisch-katholische Name der Kirche ist nicht Willkür, auch ohne ihren ausdrücklichen Willen hätte sie nichts anderes sein können. Die Trennung von Byzanz und Rom war ein Vorgang natürlicher und kultureller Sprossentheilung, und der Wandel des Mittelalters ist ein volksbiologischer Vorgang. Aber während Byzanz in hartnäckiger Selbstabgeschlossenheit geistig verfinstert, sieht sich Rom, getrieben vom Streben, den ganzen Kulturgehalt seiner Zeit zu konservieren und fortzubilden, geradezu genötigt, die Ueberlieferungen des „Imperium mundi“ wieder aufzunehmen. Durch seine geschichtliche Vergangenheit hatte Rom die Pflicht, die es mit unüberwindlicher Gewalt zwang, nach Universalherrschaft unter den neuen aus dem Christentum geborenen Formen zu streben, und die Ueberlieferungen der vielhundertjährigen antiken Kultur gaben ihm die Uebermacht in der Technik des Siegens und Herrschens durch den Geist. Erst ganz allmählich lernten die anderen Völker die Kunst, ihre nationalen Sonderwerte und Eigenschaften neben oder gegen Rom zur Geltung zu bringen.

Und nun folgt der interessanteste Teil des großen Weges der Völkertrennung, den wir an der sicheren Hand des Stettiner Archivars Prof. Dr. Friedensburg durchwandern. Und man hat den Wunsch, dankbar die Hand zu drücken, die uns diesen Weg führt, und uns auf ihm Wunder und tausend Neuentdeckungen schauen läßt.

Wir lernen verstehen, durch welche organisatorischen Mittel sich das Papsttum die große Gewalt sicherte, die es über die Seelen der Massen erlangte: die Begründung des kanonischen Rechts als Gegenstück des klassisch-römischen bürgerlichen, die Einführung des Westeifers als einer beständigen Wiederholung der Begründung des Christentums, die „Unam sanctam“ - Bulle als Grunddoktrin der Macht des heiligen Stuhles usw. Aber der Höhepunkt der Papstmacht schließt zugleich das Beginn des Verfalls ein. Die Kirche sucht ihre politische Hauptstütze in Frankreich und kommt dadurch in immer schärfere Feindschaft zu Deutschland. Die Reihe der französischen Päpste, die „babylonische Gefangenschaft“ in Avignon, bezeichnet den Verfall, französische und päpstliche Politik für lange hinaus zu indifferieren, das „junge Italien“, Petrarca und Katharina von Siena entziffeln dagegen eine nationale Bewegung, die mit der Rückverlegung des Papstthrons Italien wieder zur Zentralweltmacht erheben will.

Wir erleben den Beginn der parlamentarischen Untertanenvertretungen, der Teilnahme der Steuer- und Heerespflichtigen an der Landesregierung mittels der Ständevertretungen und belauschen das Erwachen der Einheitsbestrebungen in dem bis dahin landschaftlich zerklüfteten Frankreich. In England weiß die Bevölkerung die Finanznot der Könige klug zur Erriingung bürgerlicher Freiheiten auszunutzen: es ist ein weiter Weg vom Dornsdanbock zur Magna Charta. Mit den Einheitsbestrebungen der Annäherung Schottlands und Irlands an England wächst der städtische Einfluß. Zwei Motive treten in der Entwicklung der Menschheit immer klarer hervor: das Streben nach politischer Einheit unter Schwächung der Selbstständigkeit der Landschaften und der Zuwachs der Macht des Bürgertums gegen König und Adel.

Es ist Deutschlands historisches Unglück, daß es einen diesen Bestrebungen zum Teil entgegengesetzten Weg wandelt. Die Not der Kaiser leitet der Entwicklung des Territorialismus Vorschub, und die Macht des ganzen leidet. Die Dynastien entstehen, die zum Teil noch heute herrschen, das Landmannentum und seine schärfste Entartung, Kleinfaucerei und Stammesabgeschlossenheit, wachsen. Mit den Städten nimmt mit der bürgerlichen Oligarchie der soziale Druck überhand. Die Freiheit, das Recht des Individuums, können sich nur auf geistigem Gebiet entfalten, am frühesten im Mystizismus.

Oesterreich wird führende Macht, das Streben nach Begründung einer Hausmacht befeuert nach habsburgischem Vorbild alle Dynastien, ein silbriges Reichern. Nur die Laube konnte die Gestalt aufgenommen haben.

Ein so hartgesottener Don Juan er auch sein mochte, triumphierende Befriedigung, schwüle Erwartung und Ueberraschung beschleunigten doch jählings seinen Herzschlag. Erregt tastete er sich zur Laube und spähte hinein, mit der Hand den kühlen Eisenrahmen des Eingangs fassend. Und kein Spuk hatte ihn geneckt — durch die grünliche Finksternis schimmerte, mattleuchtend wie ein ferner kosmischer Nebel, ein weißes Gewand. Täuschte er sich nicht, so hatte sich die Süße auf einen Gartenstuhl niedergelassen. Das paßte ihm vorzüglich.

Mit einem Glanz, unter dessen Blindheit ein kleiner, runder, gelbgefrähter Eifentisch einen Schubs bekam und zu tanzen anfangt, stürzte er zu ihren Füßen nieder, und während seine heißen Hände die ihrigen suchten und fanden, delamitierte er sein „Je l'aime!“ in schöner, zitternder Leidenschaftlichkeit und mit dem ganzen blühenden Reichtum der Variationen, der seiner Rasse zur Verfügung steht.

Er war erhört, — schneller, als er sich hätte träumen lassen. Sanft fühlte er sich emporgezogen, seine Lippen begegneten schmelzenden anderen Lippen, die leicht geöffnet waren. Aufspringend riß er die Bieglame in seine Arme und bedeckte ihr mit glühenden Küßen Gesicht und Hals. In weicher Kraftlosigkeit und mit schwerem Atem zurückgebeugt, wie in letzter matter Flucht vor seinem Ansturm.

Aus dem Zelt klang Gläserklingen und plötzlich wieder laut werdendes allgemeines Prost! Jean Baptiste mußte auf Bingen Stefans Heiß eine neue Nummer aufgefahren haben. Vom Strom her kam eine Lustwelle, voll und würzig. Sommermorgat am Rhein!

Herr de Quiriac flüsternde verliebtes, törichtes, freches Zeug. Die Stölze, Herbe, anscheinend Marmorkalte — sie also auch!

Sein Heiratsplan begann sich mit einem Abenteuer zu verwirklichen, das zu anreizend sich gestaltete, als daß er nicht im Augenblick hätte spurlos in der Verfertigung des großen Gelegenheitsglücks verschwinden müssen. Qui vltra verita.

und Oesterreich gerät bereits an den Rand der Slawifizierungsgefahr. Im Bürgertum der norddeutschen Hanse entwickelt sich höhere politische Reife, die aber im Vaterlande selbst keine Betätigung findet. Eine äußerlich glänzende Städtekultur kommt in Italien zur Blüte, aber mit dem Reichtum entfaltet sich in Genua, Florenz, Venedig ein monopolistischer Klientel benutzter Familien, der eine gesunde Entwicklung unterbindet. So scheitern selbst rühmliche Bestrebungen wie die Cola di Rienzi in Rom.

Blindend entfaltet sich das Nationalbewußtsein weiter in England. Wiclets antipapstliche Bewegung springt durch eine feststehende Vertikalisierung hinüber nach Böhmen und gibt hier dem hussitischen Schlachtengeschrei die Lösung zum national-ideologischen Kampf der Massen gegen die kultiviertere, aber harte Oberschicht deutschen Adels und Großbürgertums.

In Frankreich steigt der Absolutismus auf, aber gemildert durch das Ringen nach nationaler Einheit. Die Kampfformen sind oft grausam, wie Philipp Augusts Vernichtung der Tempel, Ludwig XI. Auftreten gegen den Hochadel, doch das Ergebnis erparnt dem Lande manche Enttäuschung, der Deutschland nicht entgeht. Der Territorialismus der Deutschland zu zerreißen beginnt, steigert sich im Norden noch durch den Gegensatz der Interessen der Ostsee- und der Nordseeländer.

Die innere, besonders die wirtschaftliche Kultur Deutschlands nimmt jene Formen und Organisationen an, die mit den unerlässlichen kleinen Abwandlungen bis zu den napoleonischen Kriegen währt. Das Handwerk bildet den Kernpunkt des nationalen Erwerbslebens mit der Erblichkeit und dem Klassenmonopol des Meisterstums, mit der Starrheit des Zunftwesens, die so viel soziale Ungerechtigkeit ansammeln. Die Kreuzzüge und die Hanse weisen dem Handel neue, langandauernde Bahnen: Marseille, Alexandrien, Hamburg, Frankfurt erschaffen zu der Stellung der Welt Handelsstädte, die sie heute noch inne haben.

So weit führt uns Friedensburg. Noch aber bleibt ein ungeheures Gebiet anzubehalten: der europäische Osten, in dem es brodelnd und gärt, daß das romanische und germanische Element bisweilen für die Selbständigkeit seiner Existenz fürchtet.

Da wird uns Prof. A. Weidner zum sachkundigen Erläuterer schwieriger und schon aus sprachlichen Gründen oft dunkler Vorgänge und Ueberlieferungen.

Er schildert uns die geringe Fähigkeit zahlreicher slavischer Völkerguppen zu organischen politischen Bildungen, den großen konfessionellen Zwiespalt, der seit alter Zeit durch das Slawentum geht, und als Gegenpart die uralt, zunächst unklare, verworrene Empfindung des Panславismus, die sie darüber hinaus vereint. Der Einfall und die Zurückdrängung des Slawentums in Griechenland und Mazedonien läßt uns ein gutes Stück der heutigen orientalischen Frage verstehen. Die fürchtbaren Leiden der Serben erfüllen uns mit Nachsicht für ihre heutige Zurückgebliebenheit. Die Größe, zu der Casimir Polen einst erhob, seine eigentümliche Mittelstellung zwischen Westen und Osten, erklären uns das ausgebildete Selbstgefühl seiner heutigen Bewohner. Wir folgen der Entwicklung der klein- und großrussischen Mächte, jener Geschichte, die sich an die Namen der vier Städte Kiew—Kongorod—Moskau—Petersburg knüpft. Wir lernen den russischen Alexus als den natürlichen Erben byzantinischen Dünkels kennen, und indem wir erfahren, daß er, selbst in immer tiefere geistliche Verkommenheit sinkend, den einzigen Lehrer seines Volkes darstellt, begreifen wir die Barbarei und Korruption, die seit dem Mittelalter mit der Gesamtheit des Russenvolkes verbunden sind. Soll ich noch ein besonderes Wort der prachtvollen künstlerischen Ausstattung dieses Bandes widmen, wo in zahllosen Miniaturen, Zierleisten, Buchdecorationen die ganze Welt der mittelalterlichen Formenprache wieder aufsteht? Von der Manesischen Handschrift zu Grimanis Brevier, von der berühmten Breslauer Großschrift Chronik bis zu Beheim's Codex pictoratus, vom Teppich zu Bayeux bis zur Antiocher Waffenammlung ist hier kaum ein wichtiges Dokument mittelalterlicher Kultur unrepräsentiert geblieben.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 17. Aug. Das „Reich“ teilt mit, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Böhme zum Syndikus, also nicht zum leitenden Vorstand, des deutschen Bauernbundes berufen und in dieser Eigenschaft als Syndikus dem Vorstand des deutschen Bauernbundes beigetreten ist. Der Vorstand des deutschen Bauernbundes setzt sich demnach aus folgenden Herren zusammen: Abg. Wamhoff, Abg. Wachholtz de Wente (beide nationalliberal), Abg. Dr. Böhme (Syndikus), Abg. Wähler (freilos), Ansjelder Harte (lonj.). Dr. Böhme wird, wie das genannte Blatt hinzufügt, beim Zusammentritt des Reichstags sich nicht mehr — um der Neutralität des deutschen Bauernbundes willen — der Wirtschaftlichen Vereinigung anschließen, sondern fraktionslos bleiben.

Vom Kaiserpaar.

hd Frankfurt a. M., 17. Aug. Das Kaiserpaar kommt auf vier Tage nach Frankfurt. Der Kaiser trifft am Donnerstag nachmittags gegen 1/4 Uhr im Automobil aus Mainz auf Schloß Friedrichshof ein und die Kaiserin kommt im Sonderzug 4 Uhr 20 Min. mit dem Prinzen Oskar von Wilhelmshöhe. Am Freitag mittags 12 Uhr findet im Beisein des Kaiserpaars und der auf Schloß Friedrichshof

Liebfloßend wollte er das Haupt der Seligstammten unterfassen, aber seine Hand zuckte zurück. Was er da berührte, was von dorhin beim Küßen ihm die Stirn geküßt hatte, das war bachantisches Rankenwerk! Heillos, ernüchternder Schreck durchfuhr ihn, er stand ratlos. Sollte er sich beispiellos jämmerlich getäuscht haben?

Die Luft zu lachen wandelte ihn an, ihr auf der Ferse aber folgte der Jern.

Sein Heiratsplan meldete sich wieder mit allen lodenden Ausfichten.

Mindestens zwanzigmal hatte er in dieser kurzen Spanne Zeit den Namen Eva gebraucht, überdachte er giftig. Warum klärte die verdammte dumme Gans seinen Irrtum nicht auf? Wenn es wirklich ein Irrtum war ...

Der Himmel hatte ein Einsehen mit seinen Zweifeln. Der erste Blitz erhellte sekundenlang das Rheintal und schuf auch in der Laube Klarheit. Es war in der Tat nicht Eva, die Herr de Quiriac in seinen Armen hielt.

Das Gesicht, in das er nicht vor sich blickte, hatte selbst in der Erregung des Augenblicks nichts von seiner Inalligen, schweißtropfenbeduften Röte verloren ...

So sanft, als er vorhin aus seiner kühnen Stellung emporgezogen worden war, so sanft löste er jetzt die Umhüllung. Das war nur anständig. Dann, während der Donner mit seinem Rumpeln die Luft erfüllte, murmelte er etwas, aus dem die Gegenpartei, wenn sie scharf aufpaßte, vielleicht „Parbon“ herausgehört konnte. Und langsam retrizierte er nach dem Ausgang, um darauf mit um so längeren Schritten sich aus der Nähe dieser Stätte nächtlicher Irzungen zu entfernen.

Am Zelte trat Rupert ihm weinfröhlich entgegen. „Wie, Placide, haben Sie Ihre Bacchantin entweichen lassen? Ober erscheinen Sie hier am Altar des Gottes selbst als Schützling und Schußfliehender?“

„Bacchus ist keine rachebringende Gottheit,“ war die Antwort des Franzosen, aus der etwas von der Erleichterung klang.

welken Herrschaften die Eröffnung des Offiziersheims in Falkenstein statt. Im Anschluß hieran findet im neuen Speisesaal ein Frühstück statt, an dem der Kaiser und sein Gefolge teilnimmt, während die Kaiserin nach Schloß Friedrichshof zurückfährt. Für Samstag vormittag ist ein Besuch der Jia in Frankfurt a. M. wahrscheinlich. Am Sonntag früh 9 Uhr fährt das Kaiserpaar zum Gottesdienst in der Erlöserkirche nach Homburg und dann mit dem kaiserlichen Sonderzug direkt nach Wilhelmshöhe zurück.

Der Kaiser hat eine Spende von 10 000 M. zugelegt zum Kirchenbaufonds der evangelischen Gemeinde in Groß-Neheim bei Hanau.

Vom Manöver.

— Berlin, 17. Aug. Die Manöverordnung ist nach einem hohen ergangenen Erlaß dahin abgeändert worden, daß die Parteien im Manöver wie auch bei sonstigen Uebungen als „Mauve“ (im eigenen Lande) und „Rote“ unterschieden werden. Der schiffsfarbene Ueberzug über den Helm usw. ist stets von beiden Parteien anzulegen, wobei die rote Partei ein rotes Band am Helm anzulegen hat.

— Straßburg, 17. Aug. Die französischen Offiziere eiläufiger Abkunft, die zur Zeit ihren Urlaub bei ihren Verwandten im Elsaß verbringen, haben von der Kreisdirektion die Aufforderung erhalten, wegen der Manöver innerhalb 24 Stunden das Land zu verlassen.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Arbeitsfähigkeit des österr. Parlaments.

— Wien, 17. Aug. (Tel.) Einer heute stattfindenden Konferenz der Parteiführer des Abgeordnetenhauses zur Besprechung der Frage, wie das Parlament arbeitsfähig zu machen sei, gingen Besprechungen der einzelnen Parteien voraus. Die parlamentarische Kommission der slowischen Union beschloß gegen die Stimmen der tschechisch-radikalen an der Konferenz teilzunehmen. In dem Beschluß beharrt die Union auf dem Standpunkt der entschiedenen Gegnerschaft gegen das jetzige Regierungssystem und behält sich Beschlässe vor. Der Vollzugsausschuß der deutschen Partei beschloß, alles zu versuchen, um die Arbeitsfähigkeit des Hauses herbeizuführen und eine baldige Einberufung des Reichstages zu ermöglichen.

In der Konferenz der Parteiführer selbst sprachen sich sämtliche Redner für Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments aus, sowie für die Einberufung des Reichstages im Herbst. Die Vertreter der slowischen Union erklärten, daß sie keinen Beschluß gefaßt hätten, in der nächsten Session des Reichstages Obstruktion zu treiben. Sie müßten aber ihre oppositionelle Taktik für die Zeit nach der Einberufung des Reichstages vorbehalten. Schließlich wurde einem Antrag Steinwenders zugestimmt, wonach Glominski ermächtigt wird, mit der Regierung und den Parteien zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Hauses Verhandlungen anzuknüpfen.

Portugal.

Die Schulden der Königsfamilie.

— Lissabon, 16. Aug. Mit großer Spannung sieht man den demnächst beginnenden Parlamentsdebatten über die Schulden der königlichen Familie entgegen. Man fürchtet, daß diese für die Dynastie vielleicht gefährlich ausgehen. Nach dem Regierungsbericht belaufen sich die Schulden auf 20 326 000 M. Andererseits wird darauf hingewiesen, daß in den verfloffenen Jahren der nationalen Schwierigkeiten die Herrscher freiwillig in eine Herabsetzung der Zinslast gewilligt haben. Der auf diese Weise von der Königin Maria II. und den Königen Pedro V., Luis und Carlos ersparte Betrag soll sich auf 20 202 000 M. belaufen. Infolgedessen würde sich die gegenwärtige Schuld der Königsfamilie an den portugiesischen Staat nur auf den verhältnismäßig kleinen Betrag von 124 000 M. stellen. Demgegenüber stellt die Regierung aber einen Posten von 6 134 000 M. als Guthaben der königlichen Familie an den Staat in Rechnung, die als Rechte für die Ueberlassung verschiedener königlicher Güter zu Kirchen-, Schul- und Heereszwecken zu zählen seien. Gegen dieses vollständig neue Prinzip in der Berechnung öffentlicher Gelder macht sich in der Bevölkerung eine außerordentlich starke Opposition geltend.

Personalmeldungen aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Büttner, Hauptm. a. D. in Dreesen, zuletzt Komp.-Chef im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, mit seiner Pension zur Disposition gestellt. Wolf, Kriegsgerichtsrat, der 39. Div. zugeordnet.

Badische Chronik.

() Mannheim, 18. Aug. An „russische Zustände“ erinnert ein Diebstahl, der infolge der geradezu frapperenden Frechheit, mit der er ausgeführt wurde, eines heiteren Beigeschmacks nicht entbehrt. Der bei Fabrikant Dr. Proppes beschäftigte Hch. Reichert kaufte das Extragnis an Hafer des zwischen dem Rhein- und dem Neckar liegenden Aders. Als Reichert am Sonntag mit einem Karren auf dem Acker erschien, um den Hafer, den er bereits im Laufe der vergangenen Woche geschnitten hatte, in Garben zu binden, machte er die fatale Ent-

wie man sie nach Abschüttelung der Nachtmahr empfindet; „er wird mein Transtopfer gnädig annehmen.“

„Bringen wirs gemeinsam dar in der Traube!“

Untergetast gingen die beiden ins Haus, ihre Garderobe und Schirme zu holen. —

Auch die junge Dame war beim fahlen Blüthen eines beträchtlichen Irrtums inne geworden. Sie verstand aus Gesichtern zu lesen, und dasjenige ihres Gegenübers besagte genug. Herr Gott im Himmel! Zum anderen Male eine Demütigung in dieser unseligen Laube. ... In Scham und Blut schlug sie die Hände vor die Augen, so finstern es um sie war. Am liebsten hätte sie laut aufgeschrien ... Diese Unglücks-laube brachte ihr noch den Tod. ...

Sie stürzte davon, über Beete voll Blumen und Ziergeräthe hinweg. Daß jeder Schritt, den sie tat, ein Verbrechen an Floras heiteren Kindern war, kümmerte sie nicht. Aber den Walträtterien erstand ein Rächer in dem Leittungsbraut, der, über sie hinweggepannt, Helligkeit in das Zelt trug. An ihm blieb eins der flüchtigen Fußstapfen heimtückisch hängen, und ihrer ganzen Länge nach schlug die Bestirner zu Boden.

Die Glühlichter an der Zeltdecke bewegten sich unruhig, wurden matter und matter und erloschen schließlich ganz. Laut knackte es nebenan von brechenden Keisern, und dazu erkörnte ein konvulsives Weinen. Im Zelte hätte man auf diese Begleitererscheinungen der hereingebrochenen Finsternis aufmerksam werden müssen, wäre nicht gerade eine Debatte über „Drahterziehung“ aus anfänglicher Gelindigkeit ins Stürmische geraten.

Ein hitziger Widersacher dieser Neuerung bearbeitete mit Himmelskreuzmillionenbonnerweiter die Tischplatte und schwor, ihm könne einer Trauben garantieren so groß wie die von den Rundschaftern aus dem gelobten Land weggeschleppten, er würde zu solcher Lumperei sich nicht verleiten lassen. Das erweckte ein ebenso lärmendes als verworrenes Echo in der unigen Runde. Es ist rheinfränkischer Brauch, Meinungsverschiedenheiten auf das allervernünftigste zu bekunden.

(Fortsetzung folgt.)

deckung, daß bereits ein anderer das Geschäft besorgt hatte. Der Hafer war fort, bis auf den letzten Halm gestohlen. Nur eine deutlich erkennbare Wagenspur auf dem gänzlich kahlen Stoppelfeld, die in der Richtung nach dem Lindenhof zu verlief, ließ erkennen, welchen Weg das schmachhafte Pferdefuttermittel genommen. — Nachforschungen, die Reichert sofort in unmittelbarer Nähe des Tatortes anstellte, ergaben das Resultat, daß der Besitzer des unterhalb des Birkenhäuschens gelegenen Anwesens am Sonntag morgen ein mit zwei braunen Pferden bespanntes Fuhrwerk beobachtet hatte, dessen Lenker in aller Gemütsruhe und mit einer jeden Veracht aussehenden Selbstverständlichkeit den Hafer verlor und davonfuhr.

o **Bettingen a. Main, 17. Aug.** Der seit 26 Jahren hier tätige Hauptlehrer Kies, welcher im Vorjahre einen leichten Schlaganfall erlitt, starb gestern während des Badens im Main an einem Schlaganfall. Als er sich unwohl fühlte, ging er aus dem Wasser und starb gleich darauf.

e. **Kuit (A. Bretten), 17. Aug.** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend an der hiesigen Eisenbahnhaltestelle. Einige junge Burischen von 14—17 Jahren machten vor der Haltestelle Lärm und kamen dabei mit dem jüngeren Sohn des Haltestellenvorsethers in Wortwechsel. Die Aufforderung des Beamten, der den Kadu beendigen wollte, den Platz zu verlassen, beantworteten die Burischen mit gemeinen Ausdrücken und Drohungen. Da der Lärm immer größer wurde, verließ der im Dienst befindliche Beamte den Bahnsteig, um die Lärmenden zu verjagen. Kaum auf die Straße getreten, zog einer der jüngsten Burischen Namens Jung von Kuit von einem im Garten liegenden Weinstock den starken Pfahl heraus und verlegte dem Haltestellenvorsether einen solch mächtigen Schlag auf den Kopf, daß der Vorsetzer sofort blutüberströmt mit einer schweren Kopfwunde zusammenbrach. Die Verletzung ist eine schwere, doch glücklicherweise nicht lebensgefährliche. Der jugendliche Täter wurde verhaftet.

e. **Worheim, 17. Aug.** Auf der Straße Mühlader—Biebigheim häuften sich merkwürdigerweise die schweren Unfälle. Nachdem vorgestern der pensionierte Bahnwärter Wöhrele in Müllingen vom Schnellzug getötet und gestern früh ein älterer Italiener auf dem Bahnhofs Mühlader getötet wurde, wird von Großschafheim gemeldet, daß ein Hilfsarbeiter beim Abspringen unweit des Enzidiadurks unter den Zug geriet, wobei ihm ein Arm abgefahren und er außerdem sonstige schwere Verletzungen erlitt, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

* **Baden-Baden, 17. Aug.** Die Fremdenfrequenz hat mit dem heutigen Tage das fünfzigste Tausend überschritten, drei Tage früher als im vorigen Jahre, wofür die Fremdenliste erst am 20. August 50 001 Fremde verzeichnete. Mit insgesamt 50 443 Fremden gegen 48 160 am gleichen Tage des Vorjahres haben wir einen Vorprung von 2283 Fremden gegenüber 1908.

k. **Vörsach, 17. Aug.** Am hiesigen Hauptbahnhof stürzte sich heute vormittag eine unbekannt Frauensperson im Alter von ca. 30 Jahren unter einen Güterzug und starb kurz darauf an den erlittenen Verletzungen.

k. **Brombach (A. Vörsach), 17. Aug.** Heute vormittag kam der Maschinist Fritz Käufelin der elektrischen Leitung zu nahe und war sofort eine Leiche.

— **Weserlingen, 16. Aug.** Die Leiche des gestern ertrunkenen Sprachlehrers Bourgois wurde heute aufgefunden.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 18. August.

* **Die Abhaltung von Obsterwerbskursen.** In der Zeit vom 14.—18. September d. J. wird ein Obsterwerbskurs für Frauen und Mädchen, und vom 22.—25. September ein solcher für Männer in den Räumen der groß. Adersbachschule Hochburg abgehalten. Neben dem theoretischen Unterricht wird den praktischen Demonstrationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Einsernter Wohnenden können die Reisekosten ganz oder teilweise erübt werden. Anmeldungen mit Leumundszugnis wolle man bis längstens 9. bezw. 17. September d. J. einreichen.

— **Paradekonzert auf dem Schloßplatz.** Heute Mittwoch nachmittags 12.0 Uhr spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Badischen Leib-Regiments Nr. 20.

o **In Moninger-Gärten** gibt heute Mittwoch, 8 Uhr abends, die Kapelle des Feldartillerie-Regiments „Großherzog“ das letzte Konzert vor Abmarsch ins Mandev.

o **Ein Eisenbahnunfall,** der sich Sonntag vormittag 9 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ereignete, gab Anlaß zu verschiednen Berichten. Eine Rangier-Abteilung war auf einen Personenzug aufgefahren.

Vermischtes.

— **Berlin, 18. Aug. (Tel.)** Die gestern abend von Bremen eingetroffenen 20 Mitglieder der nationalen amerikanischen Wasserwegkommission unter Führung des Senators J. Barton aus Ohio beendeten sich auf der Studienreise durch Europa. Sie wollen in Deutschland die Wasserkanalisations-Einrichtungen besichtigen. Der Aufenthalt in Berlin ist auf 15 Tage berechnet. Den Herren ist als Führer in hiesiger Stadt von der amerikanischen Botschaft Legationsrat Stolle beigegeben.

hd **Berlin, 17. Aug. (Tel.)** Das Hauptwasserleitungsrohr Weiden-Berlin ist um 2 Uhr in Charlottenburg vor dem Hause Berliner Straße 58 gebrochen. Die angrenzenden Straßen wurden überschwemmt. Die gesamte Feuerwehr Charlottenburgs ist damit beschäftigt, das Wasser aus den Kellern des betroffenen Stadtteils herauszupumpen. Die höher gelegenen Stadtteile Berlins sind ohne Wasser, die tieferen werden aus dem Zwischenseeservoir gespeist. Die Wiederherstellungsarbeiten an der Bruchstelle des Hauptrohres werden im Laufe des Nachmittags beendet werden können.

Die Unterbrechung der Wasserleitung nach einem großen Teile Berlins infolge Bruches des Hauptwasserleitungsrohres dauerte 5 Stunden.

hd **Berlin, 17. Aug. (Tel.)** Eine Wilderer-Tragödie hat sich im Rangsdorfer Forst abgespielt. Dort wurde der in Charlottenburg wohnende Gastwirt Karl Peries vom Förster beim Wildern ertappt und in der Notwehr erschossen, während die Mitschuldigen durch die Flucht entkamen.

— **Breslau, 17. Aug. (Tel.)** Heute nachmittags um 2 1/2 Uhr ist im Speicher II des hiesigen städtischen Hafens Großfeuer ausgebrochen. Der Speicher enthielt Futtermittel. Die Feuerwehr griff das Feuer mit ungefähr 20 Schlauchleitungen an. Gegen 5 Uhr war die Hauptkraft des Feuers gebrochen, doch nahmen die Löscharbeiten noch mehrere Stunden in Anspruch.

— **Breslau, 17. Aug. (Tel.)** Die Sektion der Leiche des in dem Breslauer Stadtgraben aufgefundenen Schuhmannes Ludwig ergab keine äußeren Spuren einer Gewalttat. Man nimmt also Selbstmord an.

— **Halle a. S., 18. Aug.** In Wiedendorf bei Egeln wurde am Samstag die 85jährige Witwe Löffel erdrosselt in ihrer Wohnung aufgefunden. Alle Befindnisse waren durchwühlt. Verdacht hatte man gegen den bei dem Sohn der Ermordeten beschäftigten Karussell-

gefahren. Größerer Schaden wurde nicht verursacht. Einige Personen erlitten Schürfwunden.

§ **Unfall mit tödlichem Ausgang.** Gestern gingen dem 35 Jahre alten ledigen Fuhrmann Wilhelm Meß aus Eggenstein am Rheinhafen die Räder durch. Meß wurde überfahren und ins Krankenhaus verbracht, wo er seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

§ **Wieder ein Unfall durch Abkippen!** In verfloßener Nacht sprang ein verheirateter Kaufmann von hier aus einem in vollster Fahrt sich befindlichen Straßenbahnwagen zwischen Scheffel- und Schillerstraße ab, und wurde dabei vom Anhängewagen erfasst und zu Boden geworfen. Der Unvorsichtige trug schwere Verletzungen am Fuß davon und wurde zunächst auf die Polizeiwache in der Goethestraße verbracht, wofür ihn der rasch herbeigerufene Arzt Dr. Hems einen Notverband anlegte. Hierauf wurde der Kaufmann ins Diakonissenhaus verbracht.

§ **Fahrlässigkeit.** Am 15. d. M. fiel in der Goethestraße ein Herr in einen offenstehenden Kellerloch und verletzte sich am Knie.

§ **Diebstähle.** In der Nacht zum 14. d. M. wurde aus einer Wirtschaft am Rheinhafen eine bunte Tischdecke gestohlen. — Am 14. d. Mts. wurde im Friedrichsbad eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand, im Bierordisbad eine grauarmerichte Tischglocke und am Rheinhafen ein Kuchel, eine hölzerne Tabakspfeife und ein Aluminiumbecher gestohlen.

§ **Verhaftungen.** Am 16. d. M. wurde ein 23 Jahre alter lediger Schneider aus Lohz festgenommen, weil er vom Amtsanwalt Darmstadt verfolgt wird; ferner ein 44 Jahre alter Händler von hier, wegen Verbrechen nach § 181 Ziff. 2 R.-St.-G.-B. — Einem Landwirt in Beiertheim wurden 800 Mark in Hundertmarkscheinen aus dem Kasten gestohlen. Ein der Tat verdächtiger 29 Jahre alter Tagelöhner aus Birkenhörd wurde festgenommen.

Aus den Nachbarländern.

— **Aus der Pfalz, 18. Aug.** Auf den Beschluß des Gemeinderats Schifferstadt hin, Prämien für das Einbringen von Hamstern und Feldmäusen zu gewähren, erfolgt die Ablieferung dieser Schädlinge in massenhafter Weise. Seit vorletzten Samstag wurden 5000 Feldmäuse und 40 Hamster abgeliefert, wofür 52 M. vorausgezahlt wurden. — Innerhalb 4 Tagen wurden in Niederfladt 22 000 Mäuse und 100 Hamster gefangen. Für erstere zahlt die Gemeinde 1 M., für letztere 10 M. — In Harthausen wurden innerhalb 9 Tagen 82 284 Mäuse und 59 Hamster und Ratten auf dem Bürgermeisterrat eingeliefert. — In Hambach fiel in einem unbewachten Augenblick das 1 1/2 Jahre alte Kind des Wärgers Friedrich Jührer in einen im Hofe stehenden mit Wasser gefüllten Kübel und ertrank. — In Eschbach wurden durch Großfeuer zwei Oekonomiehäuser vollständig in Asche gelegt. — In Gobraunstein wurde der Italiener Da Col wegen Streitigkeiten von seinem Landsmann Poletto niedergestochen.

— **Stuttgart, 18. Aug. (Tel.)** Die Regierung hat den Ständen einen Antrag übermitteln zur Erbauung eines evangelischen Lehrerseminars in Heilbronn und eines katholischen in Kottweil; gefordert sind insgesamt 1 970 000 M.

— **Leonberg, 16. Aug.** Am Samstag waren wegen der Typhusepidemie Herren vom Medizinalkollegium in Stuttgart im Bezirk. Am Sonntag kamen von Stuttgart Baraden, die im Krankenhausgarten aufgestellt werden. Von der Seuche sollen nun so ziemlich alle Dörfer heimgekehrt sein, die an die Strohhäuserverjüngung angegeschlossen sind. Die Kranzengahl dürfte annähernd 40 betragen.

oc. **Bad Mergentheim, 18. Aug.** Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen wird der Kaiser am Sonntag, den 12. September, nachmittags hier eintreffen und bis 17. in unserer Stadt verweilen. Das ganze Rathaus ist für den Kaiser und seine hohen Gäste, für das zahlreiche Gefolge und die Dienerschaft reserviert. Der kaiserliche Hofzug wird nach dem „Bauk. Voten“ nicht in Mergentheim selbst, sondern am Bahnhof des Karlsbades halten. Die Generaldirektion der Eisenbahnen läßt an der kleinen Station des Bades eine große Rampe anfertigen und auch sonst im Verein mit der Badedirektion alles für einen würdigen Empfang und für eine glatte Bewältigung des zu erwartenden großen Betriebes herrichten. — Der Zutritt zu den Quellen des Karlsbades ist mit Genehmigung des kaiserlichen Hofmarschallamtes auch während der Anwesenheit des Kaisers in den Morgenstunden von 7—9 Uhr jedermann gestattet, so daß die Trinkkuren unbehindert fortgesetzt werden können.

Zum Automobilunglück in der Pfalz.

hd **Kaiserslautern, 18. Aug. (Tel.)** Das Automobilunglück bei Kaiserslautern geschah, weil dicht vor dem in scharfer Fahrt befindlichen Auto zwei Kinder über die Straße liefen. Der Chauffeur steuerte links und geriet gegen einen Baum. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt. Die Behauptung des pfälzischen Klages, daß der Kraftwagen eine Wettfahrt mit einem Schnellzuge gemacht habe, hat sich durch die amtlichen Erhebungen bisher nicht bestätigt. — Nach einer anderen Meldung scheint es sich doch um eine Art Wettfahrt gehandelt zu haben.

arbeiter Stephahn. Heute früh wurde Stephahn bei der Durchreise durch Halle verhaftet. Ermittlungen ergaben, daß er den Raubmord verübt hat.

— **Landsberg a. M., 18. Aug. (Tel.)** In Königsberg in der Neumark ist der Stationsassistent Lang nach Unterschlagung amtlicher Gelder geflohen.

hd **Frankfurt a. M., 18. Aug.** Das Handbüchlein, das der Eisenbahnüberamter am Samstag abend im Paris-Frankfurter Eilzug einer Dame entrisen und zum Fenster hinausgeworfen hatte, ist von einem Bahnwärter gefunden worden; den Täter aber hat man noch nicht.

— **Ofenbach a. M., 18. Aug. (Tel.)** Gestern nachmittags erschien die Ehefrau des Arbeiters Döbert auf der Polizei und bat um Schutz gegen ihren Ehemann, der sie infolge Eifersucht schon mehrmals mißhandelt. In die Wohnung zurückgekehrt, gab der Mann zuerst einen Schuß auf die Frau, dann einen solchen auf den begleitenden Schutzmann ab. Er verletzte sich dann selbst durch mehrere Schüsse. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

— **Paris, 18. Aug. (Tel.)** Infolge mifglückter Börsenspekulation hat sich der 50 Jahre alte Bankier Bonbel, der im Begriffe stand, eine neue Gesellschaft mit 25 Millionen zu gründen, erschossen.

hd **Paris, 17. Aug. (Tel.)** In einem Dorfe bei Chalons-sur-Saone erdrosselte ein 16jähriges Mädchen ihren bei Monate alten Bruder, den es zu hüten hatte, weil das Kind zu sehr schrie. Das Mädchen wurde verhaftet und legte in scheinbarer Weise ein Geständnis ihrer Tat ab.

Unfälle.

— **Polen, 16. Aug.** Auf der Schildberg-Groß-Wartenberger Chauffee wurde während eines starken Sturmes eine Pappel enturzelt; sie stürzte quer über die Straße und fiel dabei auf das gerade diese Stelle passierende Fuhrwerk des Wirtes Goy aus Genswa. Goy wurde sofort getötet, eine Frau, die sich außerdem auf dem Wagen befand, wurde an den Beinen schwer verletzt; sie konnte erst durch schnelles Zerlegen des Stammes aus ihrer Lage befreit werden. Fft. 3.

— **Polen, 15. Aug.** Der Schmiedehelfer Kundat aus Borkeln, fand während der Frühstundezeit in einem Zimmer ein Gewehr. Er spielte damit und drückte schließlich den Hahn auf den im Zimmer mit anwesenden Arbeiter Kirstein aus Borkeln ab. Kirstein brach lautlos zusammen, da der Schuß ihm das linke Auge und die Schädeldede durchbohrte hatte.

Eine Mitteilung besagt: Die Aufmerksamkeit aller Insassen, auch die des Lenkers des Fahrzeugs, war auf den Schnellzug gerichtet, mit dessen Reisenden man sich durch Winken mit der Hand und den Taschentüchern verständigte. Plötzlich, etwa 300 Meter vor Rindsbach, scheint der Chauffeur, der zu wenig acht auf das Gelände hatte, die Steuerung verloren zu haben, das Auto fuhr mit voller Wucht gegen eine Straßenecke, überschlug sich und schleuderte die Insassen heraus. Diese blieben bewußtlos und schwer verletzt im Straßengraben und unter den Trümmern des total zerstörten Autos liegen. Bahnbeamte verständigten die Sanitätswache in Kaiserslautern, deren Kraftwagen sofort an die Unfallstelle abging. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus nach Landstuhl gebracht. Ein Augenzeuge der schrecklichen Fahrt der vom Schnellzug den Vorgang beobachtete, teilt mit: Alle Reisenden waren an den Fenstern und verfolgten den Ausgang dieser rasenden Wettfahrt, indem sie den Autofahrern zuwinkten. Plötzlich hörte man einen Knall und sah aufwirbelnden Staub, darzwischen hoch in die Luft geschleuderte Menschen und Stücke des verunglückten Automobils.

Aus dem gewerblichen Leben.

o **Bühl, 18. Aug.** Die Firma Wolf Ketter u. Jacobi gibt ihrem Personal bekannt, daß der Seniorchef ihrer Firma, Fabr. Leop. Ketter in Berlin, dem „Stiftungsfonds“ abermals den Betrag von 10 000 Mark zur Unterstützung für die bei der Firma beschäftigten Arbeiter in Notfällen zugewendet hat.

— **Ladenburg (A. Mannheim), 17. Aug.** Die Zigarrenarbeiter hatten gestern, nach dem Inkrafttreten der neuen Tabaksteuer, den ersten arbeitslosen Tag. Von morgen bis zum Schlusse dieser Woche wird nochmals die regelmäßige Arbeitszeit eingehalten, während dann laut „M. G. A.“ von der nächsten Woche ab nur noch von morgens 7—12 Uhr gearbeitet wird. Auch deuteten die Arbeitgeber ihren Arbeitern an, daß es so kommen kann, daß nur noch einige Stunden im Tage gearbeitet wird.

— **Berlin, 17. Aug.** Ueber den angekindigten Bierkrieg wird noch gemeldet, daß in einer Massenversammlung, die der aus 35 Vereinen bestehende Verband der Gast- und Schankwirte für Berlin und die Provinz Brandenburg zu gestern nach den Germaniafällen einberufen hatte, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Versammlung protestiert entschieden gegen das Verahren des Vereins der Brauereien Berlins und Umgegend und erklärt, die von diesem Verein geplante Erhöhung des Hektoliterpreises um M. 3.50 abzulehnen zu müssen, da die Brauereierhöhung pro Hektoliter nicht mehr als M. 2.50 beträgt. Sie erklärt, die Geschäftsverbindungen mit denjenigen Mitgliedern des Vereins der Brauereien abzubrechen zu müssen, die einen höheren Aufschlag als diesen Betrag verlangen.“

Versammlungen und Kongresse.

st. **Freiburg i. Br., 17. Aug.** Heute abend sprach in einer von der sozialdemokratischen Partei in das „Kloster“ einberufenen, aus allen Schichten der Bevölkerung besuchten überfüllten Versammlung Reichstagsabgeordneter Wöhe-Straburg über „Zentrum und Finanzreform“. Der Redner unterzog das Verhalten der Zentrumsparlei bei den neu geschaffenen Steuererlassen einer vernichtenden Kritik. Die durch die Haltung des Zentrums erfolgte Belastung der Arbeiterschaft und des Mittelstandes sei ein unerhörter Stand und eine unerhörte Gemeinheit. Die Versammlung beehrte die Ausführungen Wöhles mit lebhaftem Beifall. Von den anwesenden Zentrumsangehörigen meldete sich niemand zum Wort.

— **Konstanz, 18. Aug.** Die süddeutschen Schuhmachermeister tagten vom Samstag ab in der hiesigen Stadt, um teils geschäftlichen Beratungen und Vorträgen zu lauschen, teils um in geselliger Unterhaltung die Schönheiten der Stadt Konstanz und des Bodensees kennen zu lernen. Am Sonntag vormittag 8 Uhr wurde der 9. Verbandstag vom Vorsitzenden im St. Johannsaale mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Sehr zahlreich waren die Berufsgenossen aus ganz Süddeutschland erschienen. Die Repräsentation der Stadtverwaltung hatte Stadtrat Buh übernommen, der den Gästen namens der Stadt einen herzlichen Willkommensgruß bot. Vertreter auf dem Verbandstage waren auch einige Handwerkskammern Badens. Den geschäftlichen Teil füllten eine Reihe von sachwissenschaftlichen Vorträgen über Einkaufsgenossenschaften, Abänderung der Gewerbeordnung etc. aus.

— **Lübeck, 17. Aug. (Tel.)** Die 22. Hauptversammlung des deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe schloß heute ihre etwa von 200 Delegierten besuchte Tagung. Im Verlaufe der Beratungen wurde auf den Antrag betreffend die Stellungnahme des Zentralverbandes zum Hansabund eine Resolution genehmigt, durch die festgestellt wird, daß der Zentralverband den korporativen Beitritt nicht für zweckmäßig hält und den einzelnen Mitgliedern die Stellungnahme überläßt. Die Wahl des Tagungsortes für 1910 wurde dem Vorstand überlassen; für 1911 wurde Barmen gewählt.

— **Oldenburg, 17. Aug.** An einem an sich leichten Hundebiß, der Blutvergiftung hervorrief, starb hier nach zwölftägiger qualvoller Krankheit der Speditur Deus. Er wollte den von seinem Fuhrwerk übers Bein gefahrenen Hund streicheln, wobei das von Schmerzen gequälte Tier (das später getötet werden mußte) zuschnappte.

— **Bonn, 17. Aug.** Beim Baden im Rhein ertranken ein Vater mit seinem Sohn aus Beuel.

* **Hannau, 17. Aug.** Am Fabrikneubau der Baufirma Had stürzte gestern nachmittags an der sechzig Meter langen und 10 Meter breiten Maschinenhalle die Betondecke und eine Seitenwand ein und begrub zwei Arbeiter unter sich, wovon der eine unversehrt, der zweite, der Weißbinder Peter Heilmann aus Mittelbuchen, schwer verwundet unter den Trümmern hervorgezogen wurde. Die Ursache des Zusammensturzes ist noch nicht festgestellt; die Stützen sind unter der Decke erst acht Tage nach der vorgezeichneten vierwöchentlichen Probezeit entfernt worden. Der Einsturz erfolgte während der Vesperpause, sonst wäre das Unglück unversehentlich gemordet.

— **Bern, 18. Aug. (Tel.)** In Preglia, 4 Kilometer von Domodossola entfernt, entgleit gestern nachmittags infolge falscher Weisenstellung der Simplonschnellzug Lausanne-Mailand. Mehrere Reisende wurden verletzt.

— **Wien, 17. Aug.** Der siebzehnjährige Realschüler Adolf Zimmermann stürzte gestern bei dem Versuch, seinen vom Wind entführten Mantel wieder zu erlangen, vom Reichstafelberg auf der Nag ab und war sofort tot. Die Leiche wurde heute beerdigt.

— **Belgrad, 18. Aug. (Tel.)** Im Stalltrakt des Igl. Palais erprobte gestern infolge Unvorsichtigkeit des Mechanikers der Benzinleiste des für den Prinzen Georg bestimmten Automobils. Der Mechaniker und der Chauffeur wurden schwer verletzt.

hd **London, 17. Aug. (Tel.)** In der Kaserne von Cabraon in Goldchester sind gestern 70 Mann der berittenen Schutzgarde unter Verhaftungsercheinungen erkrankt. Die Leute hatten alle von einem Fischgericht gegessen und die Ärzte vermuten, daß der Fisch verdorben war.

Vom Wetter.

— **Newport, 17. Aug.** In den Weststaaten herrscht weiter große Hitze. In Ollahoma stieg das Thermometer auf 110 Grad Fahrenheit (etwa 44 Grad Celsius) im Schatten. („Frk. Ztg.“)

— **Newport, 17. Aug. (Tel.)** Ein heftiger Orkan hat in den Südstaaten gemüht und namentlich in Georgia verschiedene Städte von allem Verkehr abgeschnitten.

Don der Luftschiffahrt.

Meh. 17. Aug. Diese Blätter melden, daß am 1. Oktober eine Militärluftschiffkompanie in Meh stationiert werde, zu deren Führung Hauptmann George ausersehen sei.

Vom Grafen Zeppelin.

hd Friedrichshafen, 17. Aug. (Tel.) Graf Zeppelin befindet sich sehr wohl und dürfte heute schon zu seiner Familie nach Schloß Sigmaringen überfledeln.

Gerichtszeitung.

Aus Heffen, 17. Aug. Wie wir der heffischen „Liberalen Wochenchrift“ entnehmen, war der Redakteur des „Rheinisch. Beob.“ in Oberingelheim wegen verschiedener Neuerungen, die er in Verteidigung von heffischen freimüthigen Landtagsabgeordneten gegenüber gegnerischen Vorwürfen getan (u. a. gelegentlich der Kritik einer gegen ihn vorgenommenen Gerichtsverhandlung), von dem bauerländischen Abg. Wolf zum 2. Male verklagt worden u. a. mit der Bitte um abgekürztes Verfahren.

Beantragung des Wiederaufnahmeverfahrens im Meineidsprozeß des Kaiserdeputierten Schröder. — Essen, 17. Aug. Rechtsanwalt Dr. Niemeyer beantragte das Wiederaufnahmeverfahren gegen den Bergarbeiterführer Schröder, den früheren Kassierer des alten Verbandes, und sieben Genossen, die im August 1895 vom Schwurgericht in

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 18. Aug. (Tel.) Professor Dr. Reuschle von der Technischen Hochschule, Lehrer für Geometrie und Analysis, ist gestern in Heiden (Kanton Appenzell) 62 Jahre alt gestorben.

Stadtgartentheater zu Karlsruhe. — Karlsruhe, 18. Aug. Ein vollbesetztes Haus zeigte gestern Herrn Herold aufs neue, wie groß seine Beliebtheit beim Karlsruher Publikum ist, das den sympathischen Operntenor auch gestern wieder mit großen Beifallsanationen überschüttete.

Essen in dem bekannten Meineidverfahren zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden waren. An der Glaubwürdigkeit des damaligen Hauptbelastungszeugen, des Gendarmen Münster, der als Magistraatsbureau-Assistent nach Berlin versetzt wurde und sich dort jetzt in einem Disziplinarverfahren zu verantworten hat, sollen sich Zweifel ergeben haben, die lt. „Frk. Ztg.“ die Wiederaufnahme des Verfahrens rechtfertigen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 18. Aug. Bei den Hudson-Feierlichkeiten im September wird sich der Kaiser durch den Großadmiral von Köster vertreten lassen. Die deutsche Marine wird durch eine Kreuzer-Division bei der internationalen Flottenschau vertreten werden. (Wolff. Ztg.)

Stuttgart, 17. Aug. Der König hat dem bisherigen preußischen Kriegsminister v. Einem das Großkreuz des Kronenordens verliehen.

hd Kopenhagen, 18. Aug. Große Sensation erregt hier das gestern vom Kommandierenden General des 1. General-Kommandos, Generalleutnant von Lütten, eingereichte Entlassungsgesuch. Der General läßt keinen Zweifel darüber walten, daß seine Demission, die unmittelbar nach der Berufung des Expremier Christensen zum Kriegsminister erfolgt, die prompte Antwort auf die dadurch verkündete Absicht der Niederlegung der Landbesetzung Kopenhagens ist.

hd Wien, 18. Aug. Kaiser Wilhelm trifft am 8. September nachmittags in Zagau ein, wo ihn der Thronfolger und die Erzherzöge erwarten. Mit ihnen fährt der Kaiser sofort nach Groß-Neuersiedl zu Kaiser Franz Joseph.

hd Rom, 17. Aug. Der Papst empfing gestern eine Anzahl deutscher Katholiken, die verschiedenen Diözesen Deutschlands angehören.

hd Santiago de Chile, 18. Aug. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Die Streikbewegung in Schweden. — Stockholm, 18. Aug. Infolge mit der Meldung der Streikablehnung durch die Eisenbahner kommen aus verschiedenen Teilen des Landes Nachrichten über Wiederaufnahme der Arbeit.

hd Berlin, 18. Aug. (Tel.) Der Kaiser verlieh die große goldene Medaille der Kunstausstellung dem Maler Ludwig Dettmann (Königsberg) und dem Stadtbaurat von Berlin Ludwig Hoffmann. Die goldene Medaille für Kunst erhielten Maler Franz Eichhorst (Charlottenburg), Bildhauer Joseph Waderle (München) und Maler Karl Langhammer (Berlin).

hd Karlsruhe, 18. Aug. Ein vollbesetztes Haus zeigte gestern Herrn Herold aufs neue, wie groß seine Beliebtheit beim Karlsruher Publikum ist, das den sympathischen Operntenor auch gestern wieder mit großen Beifallsanationen überschüttete.

Kostante unter den Streikenden noch keine Rede, ausgenommen vereinzelte Fälle bei großen Familien. Da wird aber sofort geholfen werden. Die anderen Arbeiter ertragen die Folgen des Streiks geduldig, da sie von Anbeginn an wußten, daß keine regelmäßige Streikunterstützung erfolgen wird.

Spanien und Marokko. — Ceuta, 17. Aug. Die Kanonenboote „Serrano Cortes“ und „Donna Maria de Molino“ beschlagnahmten gestern in der Nähe der Küste eine Barke mit Kriegslötlorbande. Die Schiffe gaben auf die Mauren, die am Strande die Barke erwarteten, Feuer ab.

hd Madrid, 17. Aug. Der Minister des Innern bestätigt, daß heute vormittag auf dem Barcelonaeer Kaißel Monjuich der Anarchist Baro, einer der Hauptführer, standrechtlich erschossen wurde und daß heute ebenfalls weitere sechs Todesurteile verhängt wurden, welche der Vollziehung harren. („Frk. Ztg.“)

M.E. Madrid, 18. Aug. (Privat.) König Alfons hat gestern 27 Rädelsführer der letzten Unruhen in Barcelona, welche zum Tode verurteilt worden waren, zu Freiheits- bezw. Deportationsstrafe begnadigt. Der Gnadenakt des Königs erweckt allgemeine Sympathien.

hd Barcelona, 17. Aug. Der Belagerungszustand ist heute aufgehoben worden.

Die Kreta-Frage.

Konstantinopel, 17. Aug. Namens des griechischen Gesandten erhob der erste Dragoman beim Minister des Aeußern abermals Vorstellungen gegen den Boykott griechischer Schiffe. Der Minister des Aeußern hatte jedoch eine Besprechung mit dem Großvezir über die gegen die Boykottierung zu ergreifenden Maßregeln. Nachrichten aus Kanea melden die Auswanderung zahlreicher Mohammedaner nach Rhodes. Gestern wurden hier drei Griechen wegen politischer Umtriebe verhaftet. Die griechische Antwort auf die türkische Note wird morgen erwartet.

Konstantinopel, 17. Aug. Die Köln. Ztg. meldet von hier zwei Admirale und 29 Offiziere sind mit einem Transport von Munition, Torpedos und Material zur Flotte abgegangen. Wie Personlichkeiten aus den leitenden Kreisen erklären, wird das türkische Geschwader kräftig vorgehen, wenn die Schuttmächte nicht schnell die Kreter zwingen den status quo ante wieder herzustellen und die ottomanische Souveränität anzuerkennen.

Die Vertreter der Mächte setzen ihre vermittelnde Tätigkeit fort; aber am maßgebender türkischer Stelle verlangt man Handlungen an Stelle von Worten. Infolge dessen herrscht jetzt eine pessimistische Auffassung im diplomatischen Korps vor.

M.E. Konstantinopel, 18. Aug. (Privat.) Die dem türkischen Parlament angehörigen griechischen Abgeordneten protestieren in einer öffentlichen Erklärung gegen die griechische Expansionspolitik in Aetia und sichern der Regierung die bedingungslose Unterstützung der griechischen Bewohner der Türkei zu.

Konstantinopel, 18. Aug. In der Kollektivnote der Schuttmächte wird, wie verlautet, erklärt, daß in der Kretafrage sich die Mächte nur an die Schuttmächte und nicht an Griechenland zu wenden habe.

Bei dem gestrigen diplomatischen Empfang sollen einige Boten der in maßgebenden Stellen der Mächte nachgeleitet haben, die erste Antwort Griechenlands als einen Erfolg zu betrachten.

M.E. Konstantinopel, 18. Aug. (Privat.) Die Botschafter in Konstantinopel wurden beauftragt, der Pforte mitzuteilen, daß die Schuttmächte die Einfahrt der türkischen Flotte in den Hafen von Kanea auf keinen Fall zulassen werden.

hd Kanea, 18. Aug. Die Vertreter der Schuttmächte richteten gestern eine letzte Note an die krethischen Behörden. Sie verlangen darin kategorisch die Niederholung der griechischen Flagge am Eingange der Hafenseitung, widrigenfalls Martroufen der Kriegsschiffe die Flagge sofort einholen würden.

Die Konfuzi machten hierbei auf die nicht wieder gut zu machenden Folgen aufmerksam, die jeder Angriff auf die internationalen Landungstruppen haben würde. Die provisorische Regierung richtete in einer Proklamation an das Volk die Mahnung, sich dem Willen der Mächte vollständig zu unterwerfen.

Der „Daily Telegraph“ erfährt aus Konstantinopel: Die Kreter beschloßen, die Festung Kanea teilweise niederzureißen und sämtliche Flaggen der Schuttmächte zu entfernen, woraus neue Verwidelungen entstehen könnten.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel. 17. Aug. 4.02 m (16. Aug. 4.03 m.)

Schaffhausen, 18. Aug. Morgens 6 Uhr 2.86 m (17. Aug. 2.87 m.)

Basel, 18. Aug. Morgens 6 Uhr 2.72 m (17. Aug. 2.67 m.)

Maxau, 18. Aug. Morgens 6 Uhr 4.44 m (17. Aug. 4.43 m.)

Mannheim, 18. Aug. Morgens 6 Uhr 3.60 m (17. Aug. 3.67 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Mittwochs den 18. August: Fußballklub Alemannia. Monatsversammlung im Café Romad.

Café u. Sanatorium Marxzell

bei Herrenalb. * Telephon 14. Direkt am Walde gelegen mit Luft- u. Wollenbad und allen modernen Einrichtungen, Arzt im Hause, empfiehlt sich für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten. — Pension inkl. Zimmer von 5 Mk. an.

Ihre Pflicht ist es

dah Sie Sudoral gebrauchen, wenn Sie an übermäßiger Hitze, Kopf- u. Gliederschmerzen leiden. Sudoral befähigt sofort, fieberhaften Fieber, Blasenkatarrh, Grippe, u. s. w. zu beseitigen. Zu haben: Carl Roth, Hofdrog.

Hautkrankheiten

aller Art empf. Haut- u. Herber's Obergemeiner's Herba-Seife. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, u. s. w.

Residenz-Theater

Kinematograph Waldstraße 30

Programm vom 18. bis inkl. 20. August 1909:

In den Pontinischen Sümpfen, interessant und lehrreich. Ein verbummeltes Genie, sehr erheitend. Herr Faulkopfs Büppchen, großartiges Verwandlungsbild, Farbenkinematographie. Max und Moritz auf der Theatergalerie, gesprochen von Martin und Paul Bendig, humoristisches Tonbild. Ein unordentliches Leben, ergreifendes Drama aus dem Leben eines Bankierjohnes. Naturschönheiten aus dem Norden, wunderbares Reisebild. Ein handhafter Freier, sehr erheitend. 11913

Vertraul. Auskünfte!

ab. Famil., Vermög., Geschäft und Lebenswandel, Ermittlungen, Beobachtungen für alle Plätze prompt und diskret. Ia, Ref. Heirats-Auskünfte.

Erstes Karlsruher **Detectiv-Institut** Kaiserstrasse 183, 1 Treppe. 3750.3.1

Beste, billigste und bequemste Reise-Gelegenheit!

Eine Woche in den

Schweizer Alpen

(Berner Oberland).

Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Tellplatte, Aargau, Nidwalden, Gotthardbahn, Göschenen, Urnerloch, Schöllenen, Felsentritt, Urnerthal, Interlaken, Jungfrau (3438 m), Rhodenerferner, Rhodental, Fiesch, Gletscher, Grimselpass u. Hospiz, Lenzersee, Sandgasse, Gutannen, Aarechlucht, Reichenbachfälle, Weiringer, Biens, Brienzsee, Interlaken. (Rückfahrt: Thunersee, Lun, Bern, Basel). 7850a

Kosten der ganzen Tour: ab Basel bis zurück Basel, einschließlich Bahn (III. Kl.), Dampfer (II. Kl.), bester Verpflegung u. Unterkunft in nur guten Hotels, trotz hoher Saisonpreise **Mk. 86.—**

Abreise ab Sonntag den 22. August 1909.

Bewährte Führung. Heimreise auch einzeln u. beliebig ab Interlaken über Thun-Bern-Basel innerhalb 45 Tagen

Nur kleine Teilnehmerzahl.

Prospecte und jede weitere Auskunft durch das Internationale Reisebureau in Straßburg i. G., Granddierstrasse 1, part., am Univeritätsplatz, Telefon 805.



Taschen-Uhren von Mk. 3.50 an, Ketten dazu von Mk. 1.— an, Wecker das Stück Mk. 2.—

empfehlen **Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage 7a.**

Sie sollten sich zum Prinzip machen,

nur Stiefel, Schuhe oder Sandalen zu kaufen, in denen Sie sich wohl fühlen, die nicht drücken. Sie finden die besten Formen und Qualitäten für Damen, Herren und Kinder einzig im

Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 40. Telefon 2742. Verkauf.

Schalten Sie Ihren Kindern die natürliche schöne Fußform.

Bade-Einrichtungen.

Kompl. Badeeinrichtung, bestehend aus Porzellan email. Wanne, Badofen für Gas u. Zimmerheizung u. Brause, ganz aus Kupfer 200 Mk., dito Badofen mit Brause, ganz aus Kupfer, bewährteste Konstruktionen, mit Garantie 180 Mk.

Installation mäßige Preise. **Friedrich Stieckel, Install.-Geschäft,** Luisenstraße 22. — Telefon 2785.

Eier, Butter, Käse

Honig, Nudeln, Maccaroni empfohlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen. Telefon 2349

Geschwister Lieb 15 Kurvenstrasse 15.

Corona-Rad, Neuer Taschentuch

billig abzugeben, selbst angefertigt, gut gearbeitet, billig zu verkaufen. Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Gartenstraße 8a. Seitb. II. r.

Zur Einmachzeit

empfehlen:

Weinessig Str. 24 Pfa.

bei 5 Ltr. 22 Pfa.

Anseh-Brauntwein v. H. (ca. 1 Ltr.) 80 Pfa. mit Flasche.

per Ltr. offen 65 Pfa.

bei 5 Ltr. 60 Pfa. **garantiert echten Nordhäuser**

per Hl. (ca. 1 Ltr.) 1 Mk. mit Flasche.

bei 5 Hl. 95 Pfa. m. Hl. eigene Riterflaschen werden mit 15 Pfa. zurrückgenommen.

Hutzucker Pfd. offen 24 Pfa.

bei 5 Pfd. 23 Pfa. im ganzen Gut, ca. 25 Pfd. 22 Pfa.

extra groben **Victoria-Kristall** Pfd. 24 Pfa.

bei 5 Pfd. 23 Pfa. Str. 22.75 Mk.

Orig.-Sad 45.— **Kristall-Zucker** Pfd. 23 Pfa.

bei 5 Pfd. 22 Pfa. Str. 21.75 Mk.

Orig.-Sad 43.— **Skandis-Zucker** schw. per Pfd. 34 Pfa.

sowie sämtliche **Gewürze** in garantiert reiner Ware.

Pergament-Papier zum Verschluss der Gläser per Meter 15 Pfa.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. Preise ab Verkaufsstelle. Versand nur gegen Nachnahme. 11926

Telegramm! Wegen großen Warenbedarfs erzielen die H. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. m. Sportartikel genügt. 229459.2.2 **J. Gross, Marienstr. 16.**

Telegramm! Wegen großen Warenbedarfs erzielen die H. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. m. Sportartikel genügt. 229456 **J. Stieber,** 2.2 Marienstr. 19.

Achtung! Jäger! Jagdpatronen! Bevor Sie Ihren Bedarf in Jagdpatronen decken, probieren Sie die von mir seit Jahren in Weidmannsfreien gut eingeführten Marken: **Saxonia Steinbock und Salati** aus dem Werke Schönebeck, Lager und Vertreter für Karlsruhe und Umgebung **Ludwig Bühler,** Drogerie, Karlsruhe, B. Vahnerstr. 14. Telefon 2134. 11811.6.2

Waldschmidt, 5%, Materialzahl. gerichtlich nachgewiesen. 2211. Selbstgeb. Diebener, Berlin 133, Belle-Alliancestr. 67. Klud. 5226a

Anstalt der Ab- teilung II des Badischen Frauenvereins zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen.

Kurs von fünfmonatlicher Dauer für Mädchen und Frauen mit Volksschulbildung in der Luisen- trippe. Beginn: 1. September. Wegen Auskunft und Anmeldung wolle man sich an den Vorstand der Abteilung, Gartenstraße 49 in Karlsruhe, wenden. 10388*

Der Vorstand der Abteilung II. **Löcherpensionat Villa Elisa** Stuttgart, 6558a*

Wagenstraße 29. Anmeldungen für 1. Okt. jetzt erbeten. Spezialfach: Feine Umgangsformen — gewählte Sprache zu gewandtem, sicheren Verkehr — Charakterbildung — Briefstil — Literatur — Körperpflege in graziosen Anmuthsbewegungen — Sprachen — Musik, pünktliche Haushaltung — praktische Handarbeit. — Eigene Tanzstunde. Pensionspreis pr. 1/2 Jahr 200 Mk. Pensionen pr. Monat 20 Mk. Gesf. Anmeld. an: Landhaus G. Vieh-Bad-Niederm. a. N. Sommer-Villa des Pensionates

Erholungsbedürftige

finden in einem Privathause billige Pension. Wald und großer Baumgarten vorhanden. Milch im Hause. Frau Elisabeth Jäger, Bwe., 7046* in Ritterbach (Wald).

Nächste Badische Invaliden-Geldlotterie

Zahlung 4. September 2928 Bargew. ohne Abzug **44 000 Mk.**

1. Hauptgewinn **20 000 Mk.** 327 Gewinne

15 000 Mk. 2600 Gewinne

9 000 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.

empfehlen Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer, Langestr. 107.**

In Karlsruhe: H. Meyle, E. Flüge, L. Michel, Chr. Frank.

in Karlsruhe: Carl Götz, Hobelstr. 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60.

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die H. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. m. Sportartikel genügt. 229459.2.2 **J. Gross, Marienstr. 16.**



Preis per Stück 50 Pfg. Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und Friseurgeschäften.

Sehr beachtenswert!

Ein billiges großes Möbelhaus liefert an Beamte und Private **Möbel, Betten u. Polsterwaren,** sowie ganze Aussteuer auf monatliche und vierteljährliche **Teilzahlung** ohne jeden Vorauszahlung, nach Ueberkunft **ohne jede Anzahlung.** Anfragen unter Nr. 11482 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Sehr guten, bürgerl. Privat- Mittag- und Abendtisch 229719 Kreuzstraße 20, III.

Sehr schmackhafte, außergewöhnlich preiswürdige, selbstgelesterete

Naturweine

a. St. im Detailverkauf: 1907er Lürtheimer d. Liter 70 Pfg. Muscateller „ „ „ 80 Pfg. 10088 — von 20 Liter an billiger. — 10.6

Weinhandlung **F. Bausback,** Amalienstr. 53, Telefon 1468.

Reise-Körbe



Jap. Coupékoffer, sowie **Liegestühle**

empfehlen in reicher Auswahl zu billigten Preisen

J. Hess, Kaiserstraße Nr. 123 Nordwaren und Kinderwagen. Katalog gratis. 10727*

Beständige Ausstellung

in praktischen **Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:** Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing. Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren u. Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse. Grosse Auswahl. — Billige Preise. Schmuck. 5702* Damengürtel.

PENG-PENG!

Der Liebling der Hausfrau! Der Tod aller Stück- und Pulverseifen. Billig! Bequem! Sparjam! Konturlos! Antisept! 10 bis 15 Tropfen richtig verrieben, genügen zu einer eingehenden Waschung, daher 60% Ersparnis gegenüber anderer Seife.

Flüssige wohlriechende Seife. In allen besseren Geschäften zu haben, wo nicht bei unentbehrlicher Generalsvertretung. Ein Segen für alle Bureaux, Aerzte, Hochschuul-, Verwaltungen, Fabriken, Engros-Geschäfte etc.

Generalvertretung für Mittelbaden: **Ad. Gottschammer, Karlsruhe, Körnerstr. 33.**

Detail-Verkaufspreis mit einem Pfd. Seife in Dose mit Verschraubung Mk. 3.50 mit 2 Pfd. Seife Mk. 3.85 pro Stück. Bei grösserer Abnahme von 10 Stück aufwärts Mk. 2.50 pro Stück komplett. 11027

An allen Plätzen werden tüchtige Vertreter gesucht!

Möbel und Polsterwaren.

Grosses Lager in **komplett. Wohnungs-Einrichtungen,** sowie Einzelmöbel u. Polsterwaren aller Art von einfachster bis reichster Ausführung. Ganze Aussteuer werden besonders berücksichtigt. Sämtliche Kasten- u. Polstermöbel sind zur gute, solide Arbeit, Ansicht gerne gestattet. 6593*

Gustav Juckeland, Durlacherstr. I u. 3. An jedes Bett anzubringen

Fliegen-Schutznetz

„Endlich Ruh“ Stück Mk. 16.50 „Wohltat“ „ „ 12.00 Bequem für die Reise, ärztlich empfohlen 7231a.4.4

Tropfen gratis durch **Gustav Schlieper, Barmen,** Reuerweg 31/33.

Teilhaber-Gesuch.

Zu nur sofortigem Eintritt ein tüchtiger jüngerer Kaufmann gesucht mit ca. 10—20 000 Mark Barcinlage zum Miterwerb eines großen Lehrmittelgeschäftes Südbadens mit bester Kundenschaft und großem Gewinn. Spezialität für Schulen außer Konkurrenz. Großartige Kapitalanlage. Ausnutzung eines Reichsmusterstudiums, jährl. Reingewinn 20 000 Mark. Warenlager über 25 000 Mark vorhanden. Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden. Geschäft kann an den kleinsten Platz verlegt werden, nicht an Stadt gebunden. Geschäft wird abgegeben wegen Austritt eines Teilhabers und Unabkömmlichkeit des anderen. Beste Kapitalanlage. Sofortige Offerten an **G. Seyferle, Lehrer, Freiburg i. Br.,** Bürgerwehrstraße 28, III. 7272a

Neue Kursgeschäfte. Verkauft kompl. Zweifelhäner. Silber, zu billigen Preisen, nur erstklassige Ware, gut erhaltenes und in Lauch genommen. 229742 Amalienstraße 17, Sattlerei.

Stellen finden

Sie suchen und empfehlen per 1. Oktober, früher oder später, für Buchhalter, Kassisten, Buchengehilfen, Kommis, Expedienten, Lageristen, Bau- und Maschinenführer, Verkäufer und Verkäuferinnen, Reisende verschiedener Branchen. Nur Originalaufträge.

Comptoristen

mit schöner Handschrift, welcher flüchtig Stenograph u. Maschinensreiber und der französischen Korrespondenz macht, ist brandenburgische erhalten den Vorzug. Gest. Off. unt. Nr. 7298a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Commis-Gesuch

für ein Oberb. Eisenwarengeschäft wird per 1. Okt. d. J. ein tüchtiger, junger Mann gesucht für Kontor, Laden und Kasse. Branchenkenntnis in Eisenwaren, Haus- und Gartengeräten u. Maschinen erwünscht. Die Stellung ist dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 72920a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Größtbrauerei sucht

tüchtigen Expedienten zum Eintritt per 1. September evtl. 1. Oktober ev. Bewerber, welche sich in Brauereien schon umgesehen haben, erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 11822 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junger Mann,

Schüler, mit guter Handschrift, für etwa 14 Tage zur Schreibhilfe gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbung mit Angabe des gewöhnlichen Stundenlohns unter Nr. 11823 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Redegewandte

und fleißige Leute bei guter Honorierung werden gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Bild an: 7236a.3.2

Tüchtige Sammler

und Fassungsverkäufer für Semi-Emails werden gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Bild an: 7236a.3.2

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann m. guter Schulbil. findet in meinem Lustkulturs-Geschäft geg. Vergütung Lehrstelle. Vergütung frei von Schulpflicht. Zu erfragen unter Nr. 11849 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Lehrling,

intelligent, für mein techn. Büro auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. 229708 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Lehrling.

Junger Mann mit guter Schulbildung gesucht. 11917

C. Blicke,

Ans. A. Schuhmacher, Kaiserstraße 149.

1. Verkäuferin

Nur durchaus brandenburgische Bewerberinnen, die im Spezial-Geschäft tätig waren, wollen sich melden. Off. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. evtl. zu erst. unt. Nr. 11830 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Korrespondentin.

Eine Fabrik in der Umgebung von Karlsruhe sucht auf 1. Okt. eine Korrespondentin. Diese muß Stenographie und Maschinensreiben durchaus bewandert sein und sich vorläufige der engl. und französischen Sprache bedienen. Außerdem wird Wert auf eine gute Handschrift gelegt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Besichtigung eines Lebenslaufes und einer Stenographie sind zu richten an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 7184a

Glänzende Gewinnchance

bietet sich rasch entschloss. solb. Herrn durch Uebernahme unj. herborrag. gel. gesch. 7280a.2.2

Reklame-Neuheit.

Enormer Verdienst. Preis M. 350.—. Großartige ausstr. Arbeit. Ernstl. Reflekt. wollen vorsprechen Donnerstag und Freitag von 9-7 Uhr Hotel Erbprinz. Ertrag. 6. Post. Answart. Interess. schreiben Postfach 14286 Basel (Schweiz).

Stenotypistin

auf hiesiges Büro zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Es mögen sich nur solche Damen bewerben, welche in Maschinensreiben u. Stenographie durchaus perfekt und an gemessenem Arbeiten gewöhnt sind. Stellung ist angenehm und dauernd. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 229636 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Reise-Dame

für einen Artikel bei teilweiser eingeführter Tour 7280a.2.2

für Süddeutschland

gegen hohe Provision u. Spesenvergütung gesucht. Offerten unter F. M. J. 887 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

W. 1 Kaffeebinder,

2 Hausfrauen in Wirtschaft, 1 Hotel-Zimmermädchen und mehrere Küchenmädchen sucht sofort 11930

Wolffarts Bureau, Adlerstr. 40.

Elektro-Monteur

findet sofort Stellung bei 11905 Hermann Weiß, Ingenieur, Kaiser-Allee 137.

Glestriker

der auch Hausarbeit übernimmt. Zeugn. und Bild an 7236a.3.2

Heizungsmonteur

ge sucht. Nur Leute mit mehrjähr. Kenntnissen von einer älteren Firma wollen sich melden. 11825.3.3

Bechem & Post.

Kaiser-Allee 139.

Guckrohrleger.

Selbständige Guckrohrleger finden beim Bau des Wasserwerkes Hockenheim sofort Beschäftigung. 7288a.3.3

Bademeister,

Masseur, Dampfbäder, Bäcker gesucht. Stellen-Anzeiger f. ärztl. Disposition, Straßburg, St. Stadelgasse 1, Nr. 7339a.3.1

herrschaftskuffcher

mit prima Kenntnissen gesucht. Unverheiratete werden bevorzugt. Wo? zu erfragen unter Nr. 7261a in der Expedition der „Bad. Presse“.

Kinder mädchen

zum 1. Oktober für ein Kind von 6 Monaten gesucht. Persönliche Vorstellung bis 28. August bei Frau Gartzten, Durlach, Einhorn- Apotheke.

Buffetfräulein

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 11925 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen,

das selbständig lochen und die übrige Hausarbeit versehen kann, gegen hohen Lohn zu 2 Damen gesucht. 11935

Tücht. brav. Mädchen

für alle Arbeit gesucht. 229747

Achtung!

Dienstboten:

Mädchen für alle Arbeit, Wäschen, die etwas, und solche, die gut lochen können. Kinder mädchen zum Anlernen. 11982.2.1

Städt. Arbeitsamt,

weibl. Arbeitsnachweis, 2.2

Gesucht

für ein Aushaus im Schwarzwald der sofort ab 1. Sept. ein solides, gewandtes Buffetfräulein (eventuell Jahreshilfe). Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7282a an die Expedition der „Bad. Presse“.

J. Hotelzimmermädchen,

Serviermädchen, Haus-, Küchen- u. Privatmädchen finden bei Stelle bei hoh. Lohn u. gut. Behandl. 229782 Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, II.

Saunsmädchen

für die Kurort. Respektanten wollen sich bei unserem Bortschmittler Frau Dr. Sengler, Kaiserstraße 201, 3. Wohngesch., täglich zwischen 10 und 4 Uhr melden. 10687

Die Abteilung II des

Badischen Frauenvereins.

Stellen finden:

1. Herrschaftskuffcherin, Stütze, 1. Koch, Mädchen für alles, die bürgerlich lochen können, Haus- u. Küchenmädchen, durch 229734 Frau Zeller, Erbprinzenstr. 23, II.

Haushälterin.

Jüngere, zuverlässige Haushälterin, die gut bürgerlich lochen kann, von höherem Beamten a. e. u. d. f. Angebinde mit Honoraranspruch und kurzem Lebenslauf unter Nr. 7300a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient hat, gesucht, evtl. auch Ausb. 11920

Suche

sofort fleiß. chrst. Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Fern. Schönan, s. r. Schaf, 229502 Karlsruferstr. 21.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Sept. wird ein jüngeres Mädchen für Inhaber einer kleinen Familie gesucht. 229685.2.2

Mädchen gesucht

von 15-16 Jahren, das zu Hause schlafen kann, zu hiesiger Fam. Frau A. Eickhorn, 229702 Bürgerstraße 10, I. St.

Mädchen-Gesuch.

Ein sauberes, fröhliches Mädchen für Küche und Haushalt wird bei gutem Lohn sofort gesucht. 7288a Peter Wagner, Gasthaus u. Pension „s. Salmen“ in Kottenfeld (Murgtal).

Gesucht

ein tüchtiges Mädchen, welches der bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann, zum Eintritt per 1. September. 7290a.2.2

Frau Ernst Treuer,

Dreißigstr. 48, Freiburg i. B.

Mädchen für häusliche

Arbeiten sofort gesucht. 229739 Margrafenstr. 44, I. Lab.

Ein braves, tüchtiges Mädchen

wird auf 1. Sept. gesucht. 229643 Frau W. Brehm, Viktoriastraße 5.

Auf 1. September wird ein

tüchtiges, braves Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht. 229692 Adlerstraße 3, II.

Tücht. zuverläss. Bautechniker,

Mitte 20. energ. Bauführer und flüchtig Zeichner, perf. in Perspektive, Statik, Abrechnung u. Berechnung und Ausführung von Eisenbetonbauten des Hoch- und Tiefbaues, sucht sich zu verändern. Offerten unter Nr. 229530 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Bademeisterin,

Masseusen, Massage- rinnen, Pflegerinnen, Schmeßern, Parfümieren gesucht. Stellen-Anzeiger f. ärztl. Disposition, Straßburg, St. Stadelgasse 1, part. 7297a.3.1

Hilfs-

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. Färberei Printz, A.-G., 65 Ettlingerstr. 65.

Jüngere Mädchen

für leichte Beschäftigung sofort gesucht. 11927

Dürringische Buch- u. Kaufdruckerei,

Amalienstraße 83.

Gesucht!

fleißige Frau od. Mädchen zum Waschen sowie Waschen von Kleid. Zu erfr. unt. Nr. 229682 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Stundenfrau gesucht für

Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag Nachmittags. Koonstr. 18, I. 22971

Stellen suchen

Hochbautechniker. 29 J. a., versch. Absol., prakt. erf. in Hoch- u. Tiefbau, perf. im Entwurf, Berechnung und Aufbrg., bewand. in Gebäuderechnung. für Architekt. seit 3 Jahren eig. Arch. Büro. Sucht per 1. Okt. od. spätdauernde Stellung, evtl. als Bauverwalter bei groß. Fabrikbet. u. Bauverwaltg. od. mittl. Baubetriebe. Offerten unter Nr. 7200a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jüngerer, selbständig arbeitender

Kontorist mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht hier anderweitige Engagem. Offert. unt. Nr. 229621 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Für braver, fleißigen

jung. Mann

welcher seine kaufm. Lehre in großer Fabrik beendet hat, zu seiner weiteren Ausbildung Kommissarstelle per 1. Okt. ev. früherer gesucht. Gest. Offert. unter Nr. 7340a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Vertretung gesucht

von einem tüchtigen alleinlebenden Mann bei einer Vertretung als Reisender oder Kassier, da Station in jeder Höhe gestellt werden kann, auch für ein Geschäft Reisender auf Ostsee, evtl. auf Ostsee. Offert. unter Nr. 229581 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ober- u. Rest-Kellner, Köche,

Hotelkellner suchen Stelle. Saalmeister, Damen Zombert, Seidelberg. Tel. 1949. 7852a

Ortl. Mann sucht Stelle

jünger, welcher sich als Hausdiener, welsch. sich a. Ausfüh. ausb. kann. Offert. unt. Nr. 229713 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Besseres, sehr tüchtiges Fräulein,

welches mehrere Jahre als selbständ. Zitielleiterin der Kauf-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren- (sowie Damenkonfektion) tätig war, sucht ähnliche Stellung oder sonstigen Vertrauensposten sofort ab 1. Sept. Prima Zeugnis. Kautionsfähig. Gest. auch andere Vorschläge. Offert. unt. Nr. 229621 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Witwe, erfahrene Geschäftsfrau,

mit erwachsener Tochter sucht Filiale zu übernehmen hier oder auswärts. Kautionsfähig gestellt werden. Offerten unter Nr. 229671 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Stellen suchen!!!

hier und auswärts mit guten Kenntnissen, sowie Anfängerinnen: mehrere Zimmermädchen, Kinderfräulein und best. Kindermädchen, Hausdienerinnen, Köchinnen und Mädchen für Alles, sowie vom Lande, durch 229740

Frau Reiher,

Dahlhofstraße 4, 3. Stod, Neb. d. Romanstr. n. Ettlingerstr.

Stelle suchen u. finden für sofort:

Kellnerinnen, bessere u. einfache, Aushilfskellnerinnen, Küchenmädchen. 11932.2.1

Städt. Arbeitsamt,

weibl. Arbeitsnachweis, 2.2

Fräulein,

gef. Alters, deutsch und französisch sprechend, mit Kenntnis der Buchhaltung, sucht Stelle als Buchhalterin, Kassiererin od. Verkäuferin auf 1. oder 15. September. 2.2

Bess. Fräulein,

19 Jahre, sucht Stelle als Kinderfräulein in nur best. Haus. Offert. unter Nr. 229721 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein,

welches im Nähen u. Bügeln gewandt u. auch den sonstigen häuslichen Arbeiten vorziehen kann, sucht per 1. Okt. Stellung als Stütze der Hausfrau. Offert. erbeten unter A. 2525 Gagganau i. Murgtal. 7941a.3.1

Mädchen,

flüchtig in Küche u. Haushalt, sucht Stellung nur in besserem Privat- hause. Offerten unter 229687 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Für 16jähr. Mädchen aus besserer

Familie wird gutes Haus gesucht, wo dasselbe im Haushalt sich vervollkommen kann. Es wird mehr auf familiäre Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten unt. Nr. 229699 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Bessere, tüchtige Frau geht

Wäsche und Putz. 229718 Degenfeldstraße 15, 5. St.

Zu vermieten:

Gartenstraße 54, 3 Trepp., Herrschaftswohnung (freie Lage), 6 Zimmer, Bad, Speisekammer und Kam. Zubehör auf 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näb. Gartenstr. 52, part. 229624

5 Zimmer-Wohnungen.

Hoffstr. 3 (Südweststadt), Neubau, ist per 1. Oktober, im 2. u. 3. Stod, je eine schöne Wohnung mit Bad, Erker, Terrasse u. zu vermieten. Anzufragen unter Nr. 10919

Wilhelmstraße 52,

ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern u. übl. Zubehör zu vermieten. Anzufragen von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. 9761

Näheres daselbst 2. Stod.

Steinstr. 12, in der Nähe

des Hauptbahnhofs u. Bahnhofsplatzes, ist im vierten Stod eine Wohnung von fünf ineinandergehenden großen Zimmern, jedes extra Eingang, innerhalb des Glasabslusses, mit Wohnmannde, Speisekammer, Küche, Keller, Waschküche, Koch- und Leuchtgas, großer Wandspiegel, zum Preise von Mark 630.— auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 2. Stod daselbst. 11915

3 Zimmer-Wohnung,

schön modern eingerichtet, zu vermieten. Näheres Schönfeldstr. 3. Stod. 10830

3 Zimmer-Wohnung.

Hoffstraße 3, Neubau, 4. St., ist per 1. Oktober, schöne Wohnung von 3 großen Zimmern u. reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres Klausvrechtr. 9, 2. St. 10918

Bachstraße 40, IV.,

in best. Hause, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Alkob. Küche usw. auf 1. Okt. zu vermieten auf ruhige Leute. Näb. Bachstraße 54, I. hint. 229887

Zwei Zimmer mit Küche sind an

nur ruhige Leute zu vermieten. 11929

Margaretenstraße 15 ist im

Seitenbau, parkierte, sofort ein frisch hergerichtete Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 11853

Durlacherstraße, 265b, ist eine

sch. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Gas sowie 2 Zimmern u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. Kasanenstr. 3, II. 229695

Gewissstraße 14, Stb.,

schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden. 229688

Kaiserallee 63, IV., 3 Zimmer, Küche, Keller, ged. Veranda, auf 1. Okt. zu vermieten. 229184

Zu erfragen im Laden.

Leopoldstraße 17 ist eine geräum. Wohnung von 4 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre. 228890

Subwig-Wilhelmstraße 5, II., ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im Friseurgeschäft. 229561

Morgenstraße 10, 2. St., rechts, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Mannde wegen Verlegung per 1. Okt. zu vermieten. 229727

Uhlendstraße 32, vollständig neu hergerichtete Parterre- u. Seitenbau- Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Gas, sofort oder auf 1. Sept. vermietbar. 229147.4.4

Näheres part. Vorderhaus.

Reichenstraße 37, Kaffeehalle der Elektrischen, ist eine 3 Zimmerwohnung (Kochpart.) mit Zubehör an pünktl. Leute auf 1. Oktober zu vermieten. 229720

Viktoriastraße 9 sind 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. Stb. 2. St. 229685

Wilhelmstr. 15, Wohnung, 2 Stod, 4 Zimmer, Mannde u. Zubehör wegen Verlegung auf 1. Oktober ev. spät. zu vermieten. 229442.3.2

Forststr. 23 schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung (franz. Mannde) mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres in 4 Stod. 229715.3.1

Das Reichsgebirgsheim

des Bad. Frauenvereins, Derrnstraße 37, empfiehlt hübsch möblierte Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Sprechzeit von 12-2 Uhr. Angenehmes gefälliges Zusammenleben. Nähere Auskunft erteilt 5703

die Hausmutter.

Elegant möbl. 3 Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer), einzeln od. zusammen, Bad m. Warmwasserbereitung zu vermieten. 22891.2.2

Kaiser-Allee 59, 2. Stod.

Ein großes, möbliertes

Zimmer

ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. 229511.2.2

Näb. Sophienstr. 91, 3. St. rechts.

Rat möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. 11833.3.3

Birtel 32, 1. St.

1 Zimmer mit 1 od. 2 Betten an solche Arbeiter billig zu vermieten; abends, 1 Mannde bill. zu vermieten. Näb. 229623

Werderstr. 73, 2. St. r.

Ein gutmöbl. Zimmer ist an einen solchen Arbeiter oder Geschäftsfräulein sofort oder später zu vermieten. Näheres 229686

Rudolfstr. 1, 3. St. r.

Dachstraße 13, 3. St. r., ist ein schönes, gut möbl. Zimmer in ruh. guten Hause an einen bes. Herrn zu vermieten. 229699

Gartenstr. 2, 3. St. l. (Ecke Ritterstraße), möbl. Zimmer m. Extra- Einz. ohne vis-à-vis, mit Wintertagstisch an ein Fräul. od. Herrn auf 1. Sept. zu vermieten. 229706

Kaiserstr. 138, 3 Trepp., neben dem Friedhofsbau, ist ein gutmöbl. gemäßigtes Zimmer mit Frühl. für 20 Mark monatlich

Ausserordentlich billiger Verkauf sämtlicher

Reste und Restbestände

von **Waschstoffen, Kleiderstoffen, Weisswaren, Baumwollwaren, Gardinen, Linoleum etc.**

Verlustpreisen.

Reste von ca. 2-10 Meter			Reste von ca. 2-12 Meter		
Wollmousseline, Leinen, Zephir, weisse à jour Stoffe			Mousseline, imit., Zephir, Kattune, Piqué, weisse à jour Stoffe		
Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 1	Posten 2	Posten 3
Meter 45 $\frac{1}{2}$	Meter 65 $\frac{1}{2}$	Meter 95 $\frac{1}{2}$	Meter 20 $\frac{1}{2}$	Meter 45 $\frac{1}{2}$	Meter 65 $\frac{1}{2}$

Wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe und Flanelle in schwarz, farbig und gemustert, Reste von ca. 2-6 Meter			Weisswaren, Reste von ca. 2-12 Meter	
Posten 1	Posten 2	Posten 3	20 Prozent Rabatt oder Rabattmarken. mit	
Meter 50 $\frac{1}{2}$	Meter 1.- $\frac{1}{2}$	Meter 1.50 $\frac{1}{2}$		

Gardinen, schmal und breit und einzelne Fenster, Reste von ca. 3-12 Meter		20 Prozent Rabatt oder Rabattmarken. mit	Baumwollwaren Reste von ca. 1-7 Mtr.	
Linoleum in allen Breiten Reste von ca. 3-6 Meter			20 Prozent Rabatt oder Rabattmarken. mit	

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181
Inh. **H. Kahl.** 11921

Paradeplan à 10 Pl. Keine Kinderkarten.

Kaiser-Parade

bei Karlsruhe, 11. Sept.
Offizielle Tribüne.
Karten im Vorverkauf ab heute nach Plan.
Numm. bedeckter Sitzpl. m. Kissen u. Lehne à 10 M.
unbedeckt, ohne Lehne, num. Sitzpl. m. Kissen 6 u. 4 M.
Rud. Hugo Dietrich, Gr. Hoflieferant,
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 179a, Ecke Herrenstr.
F. 1730. 6702a, 6.4

Man sichere sich zeitig
dienen Tribünenplatz

Adelboden Berner Oberland
-1400 m ü. M.-
Adlerhotel behaglich u. komfortabel eingerichtetes
Haus. - 120 Betten. Lawn-Tennis.
Pensionspreis von Fr. 7 an. In nächster Nähe gross. Privat-
Tannenwald mit Licht- u. Sonnenbad-Anlagen. 6777a.5.5

Billige Kohlen.
Wir offerieren jetzt zu billigen
Sommer-Preisen:

Ia. gewaschene engl. Hausbrandnuß, II, nachgefeicht,	à Mk. 1.25,
Ia. gewaschene engl. Hausbrandnuß, III, nachgefeicht,	à Mk. 1.20,
Ia. engl. Zettlschrot	à Mk. 1.07,
Ia. gewaschene Anthracitnuß, II, nachgefeicht	à Mk. 1.90,
Ia. gewaschene Anthracitnuß, III, nachgefeicht	à Mk. 1.70,

per Zentner, frei vor's Haus, gegen bar, frei Keller 5 Pfg. mehr.
Auch alle anderen Sorten, insbesondere 10166*

Ruhrkohlen, Hüttenkoks, Briketts, Holz
zu billigsten Preisen.
**Süddeutsche Kohlenhandels-
gesellschaft m. b. H.**
Friedrichsplatz 11. Telephon 665.

Automobil,

20x28 HP Gaggenauer Wagen, sehr gut erhalten und zuverlässig funktionierend, 5tägiger Doppelphaeton mit amerif. Verdeck u. Scheinwerfern und allem Zubehör ist wegen Ankauf größeren Wagens billig zu verkaufen. Zu besichtigen Garage Sotter, München, Paul Seylerstrasse. Offert. an Baron Ritter, Schloß Dohenburg, Ob.-Bayern. 6894a.4.3

Cöln, Rhein.
Fränkischer Hof
32/36 Komödienstrasse 32/36
altbekanntes bestempfohlenes
Hôtel
(5 Minuten vom Bahnhof).
Logis, Frühstück von Mk. 2.75 an.
Wein- und Bierrestaurant.
8058a* Ww. Lucas Brems.

Achtung
Wegen großem Bedarf zahle ich
höchste Preise für getragene Herren-
u. Damenkleider, Schuhe etc. 7.3
D. Turner,
Schneidestrasse 64, Laden.
Telephon 1339. 928982

Einsmachen
ohne Kochen
kann man mit
Monopol-Einsmach-Essig;
derselbe verleiht dem Eins-
machen jahrelange Haltbarkeit
und vorzüglichen Geschmack.
Einsmach-Anleitungen
gratis.

Verkaufsstellen durch Plakate
gekennzeichnet. 7248a.6.1

Carbid, la Schweizer Fabrikat,
offertiert in Trommel-
und Wagonbezug jede Körnung.
Abolf Holz, Beleuchtungsindustrie,
Karlsruhe, Kapellenstrasse 42.
928296 Telephon 2220. 12.3

Ganz bestimmt
zahle für getragene Herren-Anzüge
5-20 Mk. Kaufe auch sonstige
Herren- u. Damen-Kleider, sowie
Schuhe zu höchstem Preis. Postkarte
erbeten unter Nr. 929096 an die
Exp. der „Bad. Presse“ 3.3

Geld-Darlehen
a. Schuldschein, Wechsel, Wä-
bel etc.
Hypothekengelder
raich und distret. 6148a
Kredit-Bureau Reform, Strassburg
i. G., Weisengasse 28, I. (Rüdp.)

Gesucht II. Hypothek von
10000 Mark
zu 5 Prozent. Vorans geht nur
I. Hypothek mit 50 Proz. der
Schätzung.
Offerten unt. Nr. 929517 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.
Bergamottbirnen sind zu haben
das Pfund zu 10 Pfg. 929691
Ettlingerstrasse 31. parriere.

I. SOMMER gegen ERKÄLTUNG
MASCHEN-FLANELLE aus Wolle & Torfwalze
von **Doctor Rasurel**
Aufsugend. — In der Wäsche nicht eingehend.
Alleinverkauf: Leopold Kölsch, 211, Kaiserstrasse.

Erfolge der MOTOSACOCHE
„Rund um das Herzogtum Anhalt“, 320 Kilometer
veranstaltet vom D. R. B. Gau 18, Magdeburg.
Eine einzige MOTOSACOCHE von 1 1/2 PS 35 Klg. startet gegen die grossen
Motorräder von 2 1/2 PS und kommt als **ERSTE** an, indem sie die Strecke
in 9 Stunden 15 Minuten zurücklegt.

Sie gewinnt den von den
Adlerwerken gestifteten
Preis und die Medaille
des Gau 18

**Kommentar
überflüssig!**

Sie gewinnt den von den
Adlerwerken gestifteten
Preis und die Medaille
des Gau 18

Probefahrt ohne
Verbindlichkeit.

Georg Mappes, Karlsruhe
nur Karl-Friedrichstrasse 20. 11918



Prima Restkauffschilling,
10-12000 Mark, nach 5 Jahren
fällig, gefucht. Selbstgeber wollen
sich unter Angabe des Nachlasses
an die Exp. der „Bad. Presse“
richten unter Nr. 7291a. 3.3

Eine gutgeh. Bäckerei
in einer Fabrikstadt in der Nähe
Karlsruhes ist wegen Todesfalls zu
verpachten od. zu verkaufen. Näh.
zu erfragen unter Nr. 929724 in
der Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Klavierspieler
für 18. Sept. abends gefucht.
auch einige Gefangs- oder
Forträge bieten können.
Offerten mit Preisangabe
929726 an die Exp. der „Bad. P.“